

JAHRESBERICHT

2015

Jahresbericht 2015

Inhalt:

Impressum	59
17.02.2015 – Gildenhaus Gespräch „Wirtschaft und Sport“	4
19.03.2015 – Gildenhaus Lerncafé	6
25.06.2015 – Gildenhaus Lerncafé	7
02.07.2015 – Gildenhaus Lerncafé	8
24.03.2015 – Werbung für das Economic Summer Camp	9
09.04.2015 – 05.05.2015 Assessment Center	9
22.06.2015 – Informationen für die Teilnehmer/innen des Economic Summer Camps.....	9
27.05.2015 – Traditionelles Spargelessen	10
02.08.2015 – 07.08.2015 – Economic Summer Camp	14
26.08.2015 – Mitgliederversammlung	22
15.09.2015 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM	24
24.09.2015 – 26.09.2015 Gildenhaus Exkurs – OWL Firmen in den neuen Bundesländern	26
10.10.2015 – 11.10.2015 – ALUMNI Treffen ESC	28
29.10.2015 – Gildenhaus Diskurs	30
19.11.2015 – Gildenhaus Grünkohlessen	32
Neue Gildenhaus Mitglieder 2015.....	34
Entwicklung der Teilnehmer/innen bei den Gildenhaus Veranstaltungen	34
Pressespiegel 2015.....	35
24.03.2015 – Werbung für das Economic Summer Camp	36
19.03.2015 – Gildenhaus Lerncafé	37
27.05.2015 – Traditionelles Spargelessen	39
01.06.2015 – Geschäftsbericht	41
01.06.2015 – Werbung für den Gildenhaus Exkurs.....	44
02.07.2015 – Gildenhaus Lerncafé	45
07.08.2015 – Economic Summer Camp.....	46
26.08.2015 – Mitgliederversammlung	48
16.09.2015 – Wirtschaftswissen für Jugendliche.....	49
15.09.2015 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM	51
24.09.2015 – 26.09.2015 Gildenhaus Exkurs – OWL Firmen in den neuen Bundesländern	52
29.10.2015 – Gildenhaus Diskurs	55
19.11.2015 – Grünkohlessen	56

Tätigkeitsbericht des Vereins Gildenhaus 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf den folgenden Seiten werden die unterschiedlichen Aktivitäten des Gildenhaus Vereins vorgestellt, die vom Vorstand geplant und der Geschäftsstelle umgesetzt wurden.



Mit freundlichen Grüßen

Dr. René Pankoke
Vorsitzender Gildenhaus e. V.

Regina Westerfeld
Geschäftsführerin Gildenhaus e. V.

17.02.2015 – Gildenhaus Gespräch „Wirtschaft und Sport“



Die Referenten und die Moderatorin: v. l.: Prof. Dr. Elmar Wienecke, geschäftsführender Gesellschafter, SALUTO GmbH, Solveig Münstermann, Studieleiterin, WDR Landesstudio Bielefeld, Volker Wilde, Personalleiter, Stadtwerke Bielefeld GmbH, Stefan Jonitz, Geschäftsführer, Hettich Holding GmbH & Co. oHG



Dr. Werner Efinger, Gildenhaus Vorstandsmitglied (seit 23 Jahren!) begrüßte die Gäste. Es waren 85 interessierte Teilnehmer/innen aus sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen anwesend.

Solveig Münstermann, Moderatorin dieser Veranstaltung, Studioleiterin des WDR Landesstudios Bielefeld, stellte die aktuellen Trends in Deutschland vor, beschrieb das Thema „Wirtschaft und Sport“ und präsentierte die Referenten.

Prof. Dr. Wienecke erklärte, wie wichtig es ist, dass die Menschen gesund essen, sich intensiv bewegen und ausreichend schlafen. In den vergangenen Jahren wurden 4.150 Führungskräfte und 6.120 Arbeitnehmer analysiert. Es wurden zunehmende Erschöpfungen, unruhiger Schlaf, innere Unruhe, leichte Konzentrationsstörungen, muskuläre Verspannungen, Anzeichen in Richtung Burn-out und Unzufriedenheit im Ernährungsverhalten festgestellt. Die Vielzahl von biochemischen Störungen ließen sich nach drei Monaten durch individualisierte „Optimale Energie auf Rezept“ deutlich minimieren. Die positiven Veränderungen zeigten eindeutige Zusammenhänge zwischen optimalem Energiehaushalt und Wohlbefinden dieser Personengruppe.



Volker Wilde stellte die wichtigen Aktionen der Stadtwerke Bielefeld für die eigenen Mitarbeiter/innen vor. Die Gesundheitsförderung bezieht sich auf den betriebspsychologischen Dienst, Suchthilfe, Fitnessangebote, Hilfsangebote für kranke Menschen sowie gleichwertige Wahrnehmung von physischen und psychischen Erkrankungen.

Insgesamt fühlen sich die Mitarbeiter/innen der Stadtwerke Bielefeld durch die vielfältigen Unterstützungen sehr gut. Darüber hinaus steigt die Lebensarbeitszeit durch die Steigerung der Gesundheitsquote, die Anzahl der Fehltag sinkt und die Arbeitgeberattraktivität steigt.

Mittel- und langfristig wird das Ziel verfolgt, den Personalaufwand durch die Steigerung der Gesundheitsquote zu senken.

Stefan Jonitz wies darauf hin, dass „jeder einzelne Mitarbeiter sich der besonderen Bedeutung und Verantwortung für seine eigene Gesundheit bewusst werden und danach handeln soll.

Hettich unterstützt diesen Prozess und integriert Gesundheitsaspekte in betrieblichen Abläufen und Vorgaben“.

In dem großen Unternehmen werden Gesundheitskurse im Betrieb, gesundheitsorientierte Verpflegung und Sonderaktivitäten angeboten. Es gibt Aktionstage zu den Themen Ernährung und Fitness, Arbeitsplatztrainings, Suchtberatung und Mitarbeiterberatungen. Ziel dieser Aktionen ist es, dass die Arbeitsunfähigkeit überwunden und vorgebeugt werden soll.

Insgesamt werden die Mitarbeiter offener und haben mehr Ideen für das betriebliche Gesundheitsmanagement. Darüber hinaus steigert die stetige Evaluation die Qualität des angebotenen Gesundheitsprogrammes und es wird eine höhere Akzeptanz erreicht.



19.03.2015 – Gildenhaus Lerncafé

Thema 2015: Gute Schulden – Schlechte Schulden



Ingrid Deutmeyer und **Diana Böhler-Bachmann** von der Bielefelder Beratungsstelle der **Verbraucherzentrale NRW e.V.** informierten zu Fragen rund um das Thema Kredit und Schulden: Wie kann man die persönliche finanzielle Situation realistisch einschätzen? Was ist von Kreditvermittlern oder flexiblen Darlehnsformen zu halten? Wer braucht ein P-Konto? Was tun, wenn laufende Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können?

“**Gute Schulden**” erweisen sich, wenn man Investitionen mit höherer Rendite erzielt, als für die Schuldzinsen zu zahlen sind.

“**Schlechte Schulden**” führen oft zu nachhaltigen Zahlungsschwierigkeiten.

Rudolf Delius, Gildenhaus Vorstandsvorsitzender, wies darauf hin, dass Investitionen in Bildung wichtig sind und auch das Engagement in Erlebnisse, über die man sich lange freuen kann.



Die Gäste gaben sehr positive Rückmeldungen.

25.06.2015 – Gildenhaus Lerncafé

Ralf Reckmeyer, Generalbevollmächtigter, Leiter Firmenkundenbetreuung, Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG stellte das Thema

**„Gute Schulden – Schlechte Schulden
Investitionen erfordern Fremdkapital“**

intensiv vor und diskutierte dazu mit den Gästen.

Ergebnisse des Vortrages in Kürze:

Gründe für den Liquiditätsbedarf eines Firmenkunden



1. Finanzierung von Anlagevermögen (gute Schulden!)

- Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
- Erwerb von Anlagegütern (Maschinen, Fahrzeuge, etc.)
 - Ersatzbeschaffung
 - Kapazitätserweiterung
- Erwerb von Beteiligungen

2. Finanzierung von Umlaufvermögen (gute Schulden!)

- Aufbau des Warenlagers
- Aufbau des Forderungsbestandes

3. Sonstiges (schlechte Schulden!)

- Verlustfinanzierung
- Überentnahmen (*wenn man z. B. vor den Steuerzahlungen zu viel Geld aus dem Unternehmen nimmt*)
- etc. (*z. B. wenn private Schulden in Firmen hineingeschoben werden*)



Wichtige Finanzierungsgrundsätze für Investitionen

1. Jede Investition sollte aus Renditegesichtspunkten getätigt werden
2. Jede Investition sollte einen Eigenkapitalanteil beinhalten
(*es können nämlich anfänglich gute Schulden sein und später schlechte Schulden werden*)
3. Berücksichtigung der Fungibilität des zu finanzierenden Wirtschaftsgutes
4. Abschreibungslaufzeitkongruente Finanzierungen
(*man sollte nur so lange finanzieren wie das Wirtschaftsgut abgeschrieben wird*)
5. Keine „überambitionierten“ Tilgungsvereinbarungen

02.07.2015 – Gildenhaus Lerncafé



Franz-Josef Löseke, Stadtkämmerer, Stadt Bielefeld stellte das Thema **„Gute Schulden – Schlechte Schulden Schulden in der Kommune“** vor und erklärte sehr viele spannende Schlussfolgerungen.

„Guten“ Schulden stehen bleibende Werte gegenüber: Wenn der Kredit dazu dient, Investitionen zu finanzieren, ist dies für alle Beteiligten sinnvoll. Nimmt die Stadt Geld auf, um die Kinderbetreuung auszubauen, um Straßen Instand zu setzen, Wohn- und Gewerbegebiete zu erschließen oder Schulen umzubauen und adäquat auszustatten, sind das werterhaltende und wertsteigernde Maßnahmen.

„Schlecht“ sind Schulden dann, wenn damit laufende Ausgaben finanziert werden: Die sogenannten Kassen- bzw. Liquiditätskredite, mit denen Kommunen eigentlich nur kurzfristig Engpässe überbrücken sollen, haben in der Höhe rasant zugenommen und werden zunehmend zu einer dauerhaften Belastung. Seit Jahren dienen diese Kredite, die vergleichbar mit dem Dispokredit bei Privatpersonen sind, zunehmend der Finanzierung jährlich wiederkehrender Ausgaben. Doch egal wie schlimm die Finanzlage ist: Pleite gehen kann eine Stadt nicht. Im Notfall muss das Land NRW einspringen und für die Kommunen einstehen.

Zitat eines unbekanntenen Verfassers: **Wenn man 50 € Schulden hat, so ist man ein Schnorrer. Hat jemand 50.000 € Schulden, so ist er ein Geschäftsmann. Wer 50 Millionen € Schulden hat, ist ein Finanzgenie. 50 Milliarden € Schulden haben - das kann nur der Staat.**



40 Jahre Haushaltsentwicklung in Mio €:

Stadt Bielefeld

Jahre	1982	1992	2002	2012
Einnahmen	385,6	650,4	721,8	981,0
Ausgaben	385,6	650,4	754,6	1.056,9
Investitionen	124,8	201,3	218,7	33,8
Sozialausgaben	41,0	96,1	119,2	217,3

24.03.2015 – Werbung für das Economic Summer Camp

Die früheren Teilnehmer/innen der Economic Summer Camps stellten in der Fachhochschule des Mittelstands vor, wie spannend diese Veranstaltungen sind und wieviel man dabei lernen kann. Diese Informationen wurden von den Gästen interessiert aufgenommen und darüber hinaus im Wirtschaftsbereich der Neuen Westfälischen vorgestellt. Anschließend erhielten wir noch sehr viele kluge Bewerbungen.



09.04.2015 – 05.05.2015 Assessment Center



Die diesjährigen Teilnehmer/innen des Economic Summer Camps wurden sorgfältig während der verschiedenen Assessment Center ausgewählt. Es diskutierten immer acht Bewerber/innen miteinander über Wirtschaftsthemen und vier Experten hörten zu und entschieden anschließend darüber, wer an dem ESC teilnehmen darf.

22.06.2015 – Informationen für die Teilnehmer/innen des Economic Summer Camps



Nachdem 21 Jugendliche ausgewählt worden waren, informierten die früheren Teilnehmer Louis Schulze, Tim Kniepkamp und Philip Korsten in der FHM darüber, wie man sich verhalten sollte und welche Chancen sich ergeben würden. Es wurde besonders vorgestellt, wie viel es zu essen gebe, wie man sich anziehen sollte, was man nicht

tun dürfte und welche Ergebnisse sich herausstellen könnten.

27.05.2015 – Traditionelles Spargelessen

Zu dem 48. Gildenhau Spargelessen in der Fa. Goldbeck GmbH kamen 300 Gäste, die von der Veranstaltung und dem Vortrag des Bundesinnenministers sehr begeistert waren.



Dr. Thomas de Maizière, Jörg-Uwe Goldbeck, Rudolf Delius, Ortwin Goldbeck



Begrüßung des Bundesinnenministers durch Rudolf Delius und Ortwin Goldbeck



Dr. Thomas de Maizière, Lena Strothmann MdB, Rudolf Delius



Dr. René Pankoke, Dr. Thomas de Maizière, Martin Knabenreich

Herr **Dr. de Maizière** hielt einen sehr wichtigen Vortrag zu dem Thema

„Freiheit und Verantwortung für die Gesellschaft“

und wies darauf hin, dass der Bundesinnenminister für den Zusammenhalt der Gesellschaft verantwortlich sei. Da die „Freiheit etwas Anderes als Selbstverwirklichung“ sei, stellte er fünf Leitgedanken dazu vor, die er mit vielen Beispielen erläuterte.



1. Sachkunde

Heute gebe es so viel Wissen wie noch nie. Einerseits müsse die Politik informieren, andererseits sollten sich aber auch die Menschen selbstständig dafür interessieren, was in der Gesellschaft passiert und welche Gründe es dafür gibt (z. B. „Was geht mich ein Krieg in Syrien / im Irak an?“). Das Internet biete dafür eine Chance, sei aber auch eine Gefahr (viele Informationen, aber auch falsche Meldungen könnten sich verbreiten und werden zu „gefühlten“ Tatsachen). Manche pflegten nur eigene Vorurteile und informierten sich nicht ausreichend. Sich sachkundig zu machen sei natürlich oft mühsam, weil die Welt komplizierter geworden sei. Trotzdem seien hier Politik und Bürger gleichermaßen gefragt.

2. Kompromissbereitschaft

In der Politik seien Kompromisse notwendig, um die demokratische und politische Führung zu sichern. Man müsse in der Gemeinschaft oft auf eigene Vorteile verzichten und Unannehmes in Kauf nehmen. Deswegen seien auch Kompromisse in der Politik oft umstritten. Das kenne jeder, nicht nur aus der Politik, sondern auch aus seinem eigenen Familienleben. Aber auch in einer Familie könne man ohne Kompromisse nicht gut zusammenleben. Kompromisse seien also erforderlich, um bei vielen schwierigen Themen zu Lösungen zu kommen und dabei den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern. „Wenn jeder nur an sich selbst denkt, dann fliegt eine Gesellschaft auseinander“, sagte Dr. de Maizière.

3. Respekt und Achtsamkeit

Dr. de Maizière sprach sich für einen achtsameren Umgang miteinander aus. Höflichkeit und Anstand gingen immer mehr verloren. Das gelte zum Beispiel für viele Kommentare und Diskussionen im Internet. Sowohl am Arbeitsplatz als auch in den Schulen müsse mehr aufeinander Acht gegeben werden. Die aktuelle Entwicklung sei besorgniserregend. Im letzten Jahr habe es so viele Angriffe auf die Polizei gegeben wie noch nie. Gleiches gelte für Mitarbeiter in Behörden und sogar für Rettungskräfte. Lehrerinnen und Lehrern müssten immer mehr Beleidigungen von pubertierenden Jugendlichen aushalten. Hier sei insgesamt mehr Achtsamkeit erforderlich.

4. Auseinandersetzung (und Streit)

Man müsse sich mit anderen auseinandersetzen, für seine Meinung kämpfen, den Anderen ernst nehmen und anschließend weitermachen. Zum Streit gehöre auch Versöhnung. In der Politik der frühen Bundesrepublik sei heftig gestritten worden. Die folgenden Entscheidungen seien aber auch vom Unterlegenen schließlich anerkannt worden. Streit beinhalte oft auch die Botschaft, dass einem am Gegenüber etwas liege. Deswegen seien Auseinandersetzung und Streit nicht etwas Schlechtes, sondern ein wichtiger Teil des Zusammenlebens.

5. Gemeinsame Identität

„Wir müssen die Frage beantworten, welches Volk wir sind und welches wir in der Welt sein wollen“, sagte Dr. de Maizière. Dazu gehöre mehr, als bei der Fußball-Weltmeisterschaft die deutsche Fahne zu heben. Die Veränderungen in der Welt dürften nicht außer Acht gelassen werden. Wir sollten die Fragen diskutieren, was unsere gemeinsame Gesellschaft bestimmt. „Einigkeit und Recht und Freiheit!“ – das sei wichtig für uns. Zu einer gemeinsamen Identität gehöre aber auch erlebte Geschichte und der Wille zu einer gemeinsamen Zukunft.





Der Vorstandsvorsitzende Rudolf Delius begrüßte die Gäste und den Ehrengast Dr. de Maizière. Nach dem intensiven Vortrag des Bundesinnenministers wurden die einzelnen Fragen diskutiert.



Die früheren Teilnehmer/innen des Economic Summer Camps diskutierten mit dem Bundesinnenminister.

02.08.2015 – 07.08.2015 – Economic Summer Camp



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer: (1. Reihe v. l.): Nora Yaici, Alice Bornhorst, Eva-Maria Seidel, Luisa Nolting, Antonia Nieder, Carla Leonie Eschen, Lena Morgenstern; (2. Reihe v. l.): Moritz Köster, Philipp Osthus, Steffen Meier, Frederik Dietrich, Dimitry Volchenkov, Lasse Schock, Johannes Poppa; (3. Reihe v. l.): Jeremy Kannegießer, Konstantin Harre, Timo Mayregger, Henrik Rüter, Pia Schöning, Paul Gellmann, Lennert Neugebauer

Empfang im Jugendgästehaus am Sonntag, 02.08.2015:



1.Tag:



„Getreu dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ klingelte der Wecker bereits um 6 Uhr. Da wir den letzten Abend mit durchaus berausenden Kennlernspielen verbrachten, waren einige von uns etwas zurückhaltender. Der lehrreiche Vortrag des Prof. Dr. von der Heyden klärte uns über die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre auf. Mit seiner praxisorientierten Darstellungsweise und Schilderung seiner persönlichen Erfahrungen weckte er bei vielen das Interesse an betriebswirtschaftlichen Abläufen.“¹

„Anschließend erhielten wir einen Einblick in die Methodik des KODE Kompetenztests von Herrn Prof. Dr. Walter Niemeier, welchen wir im Vorfeld des ESC ausgefüllt hatten. Nach der allgemeinen Erläuterung und Definition des Kompetenzbegriffs, bekamen wir dann auch die jeweilige Auswertung unserer individuellen Tests. Viele erkannten sich in den beschriebenen Eigenschaften wieder, während manche sich auch überrascht über ihre eventuell vorhandenen Kompetenzen zeigten. Uns wurde jedoch auch gesagt, dass es keine richtigen oder falschen Kompetenzen, sondern nur den richtigen oder falschen Job gebe.“¹



„Nach einem leckeren Mittagessen bei Miele wurden wir von Carsten Prudent, dem Leiter der Presse und Öffentlichkeitsarbeit über den Aufbau des Gütersloher Elektrounternehmens unterrichtet. Darauf aufbauend erhielten wir einen Impulsvortrag zur Logistik des Unternehmens, wovon wir uns in der nachfolgenden Werksführung auch noch persönlich überzeugen lassen durften. Dies geschah, nachdem wir den Fertigungsprozess der Waschmaschinen verfolgt hatten.“¹

¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhau.de als BLOG veröffentlicht wurden.



„Ebenso begeisterte die Führung durch die modernen Montagehallen, während Herr Stein uns die einzigartigen Fertigungstechniken der Miele-Produkte zeigte. Unser Besuch bei Miele endete mit einer kurzen Besichtigung des zuvor vorgestellten Logistikzentrums.“¹



„Zurück im Jugendgästehaus in Bielefeld schloss ein Vortrag von Stephan Remmert über „Unternehmensleitung“ unseren ersten Tag im ESC ab. Wir durften viele persönliche Fragen zu der Unternehmensphilosophie der Remmert GmbH stellen, sowie zu den Plänen des Unternehmens im Falle des prognostizierten massiven chinesischen Markteintrittes in Deutschland.“¹

2. Tag:



„Den Hauptteil des zweiten Tages verbrachten wir in der Geschäftsstelle der Stadtwerke Bielefeld. In dem Ausbildungszentrum des Unternehmens erhielten wir als erstes hilfreiche Informationen zum Thema Karriereplanung. Die Personalleiter von Goldbeck, Jürgen Eggers, und der Stadtwerke, Volker Wilde, erklärten uns gemeinsam, dass sie mehr Augenmerk auf soziale Kompetenzen als auf herausragende Noten legen und beleuchteten mit uns in einem nachgestalteten Assessment Center unsere Interaktionen innerhalb einer praktischen Aufgabe.“¹ „Gegenseitig gaben wir uns Rückmeldungen zu unserer Körpersprache und Kommunikation und testeten letzt-

¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhaus.de als BLOG veröffentlicht wurden.

endlich mit einem Wurf vom Balkon die Konstruktionen, die unsere Wasserbomben (praktische Aufgabe) schützen sollten. Beide Gruppen scheiterten.“¹



„Robert Cholodetzky berichtete uns nach der Mittagspause in der Kantine über die Arbeit der Stadtwerke Bielefeld im Bereich der erneuerbaren Energien.“¹ „Im Folgenden referierte der ehemalige Fußballspieler Professor Doktor Elmar Wiencke über das Thema „Wirtschaft und Sport“. Er hat sich nach vielen Sportverletzungen mit Sport und Gesundheit auseinandergesetzt und die Saluto Gesellschaft gegründet. Er hat selbst viele Studien zum Beispiel zur Koordination von Kindern oder der Gesundheit von Hochleistungssportlern durchgeführt und überraschte uns mit unerwarteten Ergebnissen.“¹ „Seine Thematik hat für viel Gesprächsstoff innerhalb unserer Gruppe gesorgt, weshalb wir gerne etwas mehr Zeit gehabt hätten, um mehr über seine Erkenntnisse zu erfahren.“¹



„Dann wurde es nass fröhlich im Kletterpark, dieser Umstand war den doch suboptimalen Witterungsbedingungen geschuldet. Trotz dieser Widrigkeiten war das Klettern im Großen und Ganzen eine gelungene Freizeitaktion und wir konnten uns als Gruppe beweisen. Das Grillbuffet im Park-Inn rundete den Tag für uns ab.“¹

¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhaus.de als BLOG veröffentlicht wurden.

3. Tag:



„Nach einem ausgiebigen Frühstück im Jugendgästehaus Bielefeld machten wir uns auf den Weg zur Fachhochschule der Wirtschaft, um gespannt einem ca. 3-Stündigen Vortrag über die Grundlagen der Volkswirtschaft und verschiedene Wirtschaftssysteme von Prof. Dr. Wilbert zu lauschen. Dieser vermochte die Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft derart aufbereitet zu verbreiten, dass auch diejenigen Teilnehmer, die sich in diesem Bereich bereits im Vorfeld informiert hatten von neuen Aspekten gebannt wurden. Der Vormittag des dritten Tages unseres Summercamps 2015 verlief dementsprechend äußerst vielversprechend.“¹

„In der Fachhochschule des Mittelstands, stellte der Bankdirektor Andreas Freitag und sein Mitarbeiter Marc-Sebastian Rütten, Bankhaus Lampe, mit sehr interessanten Informationen das Thema Konjunktur und Finanzmärkte vor. Wir besprachen nicht nur die Gründe für verschiedene Finanzkrisen, sondern diskutierten auch noch kurz über Geld im Allgemeinen. Dabei dominierte allerdings keine trockene Geschichtsmaterie, sondern eine spannende Darstellung vielmals bekannter Sachverhalte aus einer uns bisher unbekanntem Sichtweise der Finanzexperten. Dieser Perspektivwechsel faszinierte uns dermaßen, dass wir leider aufgrund einer spannenden Fragerunde bereits das Zeitfenster deutlich überschritten haben. Dementsprechend blieben für die Erörterungen des AUBI-Plus GmbH Delegiertem Herrn Janzen nur noch 15 Minuten, um uns die Tricks & Kniffe der Assessment Center und Bewerbungsverfahren näherzubringen.“¹



„Der reizvolle Wechsel zwischen Nahrungs- und Informationsaufnahme machte den Abend zu einem prägnanten Höhepunkt des Tages. Die spannenden aber dennoch hautnahen Erfahrungsberichte der diversen Geschäftsfelder, führten uns junge Grünschnäbel in die aufregende Welt des Unternehmertums. Da beide Seiten der „Selbstständigkeitsmedaille“ beleuchtet wurden, konnte man gut verfolgen, wie der Alltag eines Geschäftsführers aussieht.“¹

¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhaus.de als BLOG veröffentlicht wurden.



Im Museumshof Senne fand das Kamingespräch statt. „Rudolph Delius (geschäftsführender Gesellschafter Delius GmbH), Wolf Dietrich Meier-Scheuven (geschäftsführender Gesellschafter BOGE GmbH & Co. KG) und Cornelia Delius, informierten uns über ihre verschiedenen Unternehmertätigkeiten. Im Anschluss gab es noch eine offene Frage- bzw. Diskussionsrunde, bei der man verschiedene Fragen stellen konnte und währenddessen auch über das Freihandelsabkommen TTIP diskutiert wurde.“¹

4. Tag:



„Der Hochschulleiter Prof. Dr. Jensen referierte über die Thematik der Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft. Das besonders intensive Interesse an dem The-



ma ließ uns oft von dem eigentlichen Vortrag abweichen.“¹

¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhaus.de als BLOG veröffentlicht wurden.



„Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir das Siemensgelände, auf dem wir zuerst verköstigt wurden. Nach dieser Stärkung lauschten wir den Worten des Niederlassungsleiters Friedhelm Lohmann. Er erklärte uns, dass die Siemens AG in verschiedene Divisionen unterteilt ist. In seinem Vortrag machte er außerdem deutlich wie die Siemens AG Kundenbetreuung beziehungsweise Neukundengewinnung betreibt. Er zeigte uns anhand eines Beispiels, welche Bedeutung Messen für das Unternehmen haben. Außerdem hatte er eine duale Studentin organisiert, die uns bei unseren Fragen zum dualen Studium als Ansprechpartnerin zur Verfügung stand. Um auch jungen Talenten das Unternehmen ansprechend zu machen, hat der Betrieb mehrere Projekte an Hauptschulen, sowie das Programm Yolante für junge Frauen ins Leben gerufen.“¹



„Danach erhielten wir von Herrn Alexander Rüsing und einem seiner Kollegen, im Gebäude des Unternehmensverbands der Metallindustrie, einen interessanten Vortrag über die Unternehmensberatung STUNT. Viele der Summer Camp Teilnehmer können sich vorstellen sich während ihrer Studienzeit ebenfalls in dem Verein zu engagieren, um Erfahrungen in Unternehmensberatung zu sammeln.“



Zu guter Letzt berichtete uns Carsten Schürmann über das Thema Tarifautonomie. Zum einen präsentierte er die gesetzlichen Gegebenheiten, erklärte aber auch die Abläufe in der Praxis.“¹



¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhaus.de als BLOG veröffentlicht wurden.

5. Tag:



„Am Freitag ist leider schon der letzte Tag des Economic Summer Camp 2015, weswegen wir bereits unsere Sachen packen mussten. Doch morgens hörten wir nach einem wirklich tollen und auch motivierenden Vortrag von Prof. Seel zum Thema „Unternehmensgründung – Entrepreneur“. Wir beschäftigten uns mit den verschiedenen Unternehmensformen, beispielsweise dem



Startup-Unternehmen. Prof. Seel erklärte uns, weshalb solche Unternehmen erfolgreich sind und wir analysierten in Gruppenarbeiten sogar am Beispiel des Konzerns Enron die Ursachen des Zusammenbruchs und der Insolvenzanmeldung.“¹

„Insgesamt kann man festhalten, dass uns allen das Summercamp 2015 großen Spaß bereitet und unseren „Horizont“ erweitert hat. Wir sind alle sehr dankbar, dass uns die Möglichkeit gegeben wurde, an einem solch großartigen Projekt teilzunehmen und dass wir so viele neue Eindrücke gewinnen durften.“¹

Abschlussveranstaltung im Lessinghaus:

Nach der Begrüßung aller Gäste stellten die Teilnehmer/innen vor, was Sie in den vergangenen Tagen gelernt hatten.



Anschließend diskutierten die Jugendlichen mit den Begleitern, den Referenten und einigen Gildenhaus Mitgliedern. Rudolf Delius informierte die Teilnehmer/innen intensiv über die Vorgaben, die jeder für sich einhalten sollte. Nach dem leckeren Abendessen erhielten die Teilnehmer/innen ihre Zertifikate von den Gildenhaus Vorstandsmitgliedern.

¹Aussagen der Teilnehmer/innen, die unter www.gildenhaus.de als BLOG veröffentlicht wurden

26.08.2015 – Mitgliederversammlung

Nachdem der Arbeitsbericht und die Finanzen des vergangenen Jahres vorgestellt und diskutiert waren, wurden der Vorstand und die Geschäftsführung entlastet. Anschließend musste der Vorstand gem. § 6 der Gildenhaus-Satzung für eine Amtszeit von 3 Jahren neu gewählt werden.

Bedauerlicherweise konnten **Gerhard Verch** und **Peggy Irsfeld** nicht wiedergewählt werden, da ihre Amtszeit 5 Wahlperioden umfasste. Die Mitglieder des Vereins Gildenhaus dankten herzlich für deren Arbeit in den vergangenen 15 Jahren und hofften auf einen weiterhin intensiven Kontakt.



Rudolf Delius war dreimal als Vorstandsvorsitzender gewählt worden und durfte laut Satzung auch nicht erneut gewählt werden. Die Teilnehmer/innen der Mitgliederversammlung legten großen Wert darauf, dass er als stellvertretender Vorstandsvorsitzender weiterhin seine gute Arbeit für den Verein Gildenhaus leisten werde. Folgende Vorstandsmitglieder wurden jeweils einstimmig (bei Enthaltung der Betroffenen) gewählt:

Hans Beckhoff, Rudolf Delius, Prof. Dr. Dieter Dresselhaus, Andreas Freitag, Uwe Hadel, Thomas Kunz, Sabine Kumlehn, Friedhelm Lohmann, Dr. René Pankoke.



Vorstand:

Sabine Kumlehn, Prof. Dr. Dieter Dresselhaus, Dr. René Pankoke, Rudolf Delius, Anke Gudehus, Uwe Hadel



Geschäftsführender Vorstand:

Dr. René Pankoke, Vorstandsvorsitzender, Gerhard Verch, ehemaliger stellvertr. Vorsitzender Uwe Hadel, Schatzmeister Rudolf Delius, stellvertr. Vorstandsvorsitzender



Nach der offiziellen Mitgliederversammlung fand das Abendessen mit interessanten Gesprächen statt, sodass man sehr gute Kontakte herstellen und erhalten kann.



15.09.2015 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM

THEMA: „Wirtschaft und Moral – Ein ungleiches Paar?“



Foto: Felix Boche, NW

*v. l.: Dr. René Pankoke, Prof. Dr. Dirk Loerwald, Dietrich Kramer,
Dr. Andreas Hettich, Dieter Kühnel, Regina Westerfeld*

Prof. Dr. Dirk Loerwald, Universität Oldenburg, präsentierte im 1. Akt die „Grundlagen der Wirtschaftsethik“ und beleuchtete im 2. Akt die „Wirtschaftsethik in modernen Gesellschaften“. Die aktuelle Wirtschaftsethik entwickelte sich schon vor sehr vielen Jahrhunderten, die Wurzeln liegen u. a. in der griechischen Antike, in der Bibel und später im Mittelalter. Heute wird über die Entwicklungstendenzen in Hinblick auf Individualisierung, Globalisierung und wachsender Wahlfreiheit geforscht. Die soziale Verantwortung von Unternehmen bedeutet aus Sicht von Prof. Dr. Loerwald natürlich schon, dass Gewinne erarbeitet werden müssen. Ethisches Handeln in Familien sei einfacher – Ethik in großen Gesellschaften zu realisieren, hingegen schwieriger, da die vielen verschiedenen Menschen unterschiedliche moralische Vorstellungen haben. Prof. Dr. Loerwald zog das Fazit, dass die Individualethik unverzichtbar bleibe und die Moral notwendiger Weise in die Sprache der Ökonomie übersetzt werden sollte.

Dr. Andreas Hettich, geschäftsführender Gesellschafter, Hettich Holding GmbH & Co. oHG, stellte das Zusammenspiel von Moral und Wirtschaft anhand praktischer Beispiele vor. Er begann mit dem Hinweis auf die Smartphones, die niemand zurückweist, obwohl die Menschen wissen, dass sie von Personen unter schwierigen Bedingungen hergestellt werden. An der Wirtschaft sei jeder beteiligt, sei es als Verbraucher, als Mitarbeiter oder als Unternehmer. Üblicherweise definieren und artikulie-

ren die Konsumenten aber selten eine Einstellung zum gekauften Gut, obwohl sie mit klar vertretenen Positionen und ihrem Kaufverhalten großen Einfluss hätten (lediglich bei Shell wurde das Versenken der Plattform im Meer so verhindert, da Benzin auch bei anderen Firmen zum gleichen Preis erwerbbar war). Die Moral, so Dr. Hettich, sei eben ein relativ schwieriges Thema, wenn man bedenke, dass wir in dem reichen Deutschland geboren wurden. Aus dieser wirtschaftlich hervorragenden Position sollten wir Menschen aus ärmeren Ländern bzw. Flüchtlinge unterstützen. Ein Blick über die Grenzen helfe oft bei der Relativierung eigener – deutscher – Probleme und bei der Meinungsbildung auch in moralischen Fragen: Wenn deutsche Unternehmen die Arbeitsplätze in andere Länder verlagern, dann sei das gut für diese Länder – aber eben schlecht für Deutschland. In den in sozialer Hinsicht oft gescholtenen USA werde wesentlich mehr gespendet als es bei uns üblich ist, d.h., dort sind moralische Vorstellungen ebenso weit verbreitet, werden aber anders umgesetzt. In Indien beschäftigen die Unternehmen viele Mitarbeiter, obwohl sie nach unseren streng ökonomischen Maßstäben nicht gebraucht werden. So äußere sich dort das soziale Verständnis für Mitmenschen. Abschließend wies Dr. Hettich darauf hin, dass Deutschland sehr viel ins Ausland exportiere und unser Wohlstand also vom Ausland bezahlt werde.



Dr. René Pankoke, Vorstandsvorsitzender des Vereins Gildenhaus, fasste die beiden Sichtweisen von Prof. Loerwald und Dr. Hettich noch einmal zusammen und eröffnete damit die Diskussionsrunde mit den Gästen.

Dietrich Kramer, Ehrevorsitzender des Unternehmerverbandes, stellte zum Schluss der Veranstaltung deren Bedeutung noch einmal in den Vordergrund vor und wies darauf hin, dass das Gildenhaus schon seit 1920 wichtige Informationen für die Wirtschaft verbreitet.



24.09.2015 – 26.09.2015 Gildenhaus Exkurs – OWL Firmen in den neuen Bundesländern

Es kamen zu der Reise 20 Teilnehmer/innen, die insgesamt sechs Unternehmen besichtigten, mit den Geschäftsführern diskutierten und am Ende sehr beglückt waren. Insgesamt konnte man sehr viel lernen, und für das kommende Jahr wurden schon viele neue Ideen entwickelt.



GOLDBECK Nordost GmbH, Leipzig-Halle, Hauptstraße 103, 04416 Markkleeberg



Porsche Leipzig GmbH, Porschestraße 1, 04158 Leipzig



DAVID VAN L., Brandenburger Str. 14, 04103 Leipzig



Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Goedelerring 5, 04109 Leipzig



Semperoper in Dresden mit unseren Teilnehmern und dem Schauspieler „August der Starke“



Böllhoff Produktion GmbH, Die Gehren 1, 03249 Sonnewalde



BOGE Druckluftsysteme, Großenhain



AUGUST STORCK KG, Herrenhöfer Landstraße 5, 99885 Ohrdruf

10.10.2015 – 11.10.2015 – ALUMNI Treffen ESC



v. l.: W. Arndt Bertelsmann, Melissa Arweiler, Steffen Meier, Julian Neugebauer, Robert Rogalla, Wencke Möbius, Simon Laqua, Marlène Baumeister, Lasse Schock, Nora Yaici, Philipp Osthus, Lena Morgenstern, Eva-Maria Seidel, Alice Bornhorst, Pia Schöning, Sabrina Mokulys, Marco Lachmann, Regina Westerfeld

Das diesjährige Alumni-Treffen des Economic Summer Camps fand am 10. und 11.10.2015 im Hotel Waldesrand statt.



W. Arndt Bertelsmann begrüßte die Teilnehmer/-innen und stellte das Thema „IT im Alltag und im Unternehmensalltag“ vor und zeigte, wie schwierige Aufgaben einfach gemacht werden können.



Marco Lachmann erklärte sehr intensiv, wie die „IT-Sicherheit“ in den Unternehmen und im Privatbereich immer berücksichtigt werden muss. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer/innen ausführlich das Bogenschießen üben.



Stefan Mrozek und Alexander Ronge erläuterten, wie man „Selbst und Ständig“ arbeiten kann und wie man sein eigenes digitales Startup gründet. Die Teilnehmer/innen zeigten sich sehr interessiert und stellten sehr viele Fragen.



Während des Abendessens konnte man sich gut unterhalten.



Marcus Schmalbach begann um 21:30 h mit der Präsentation über die „Industrie 4.0“ und es wurden sehr viele Fragen gestellt. Der Referent gab später folgende Rückmeldung: *„Es war eine sehr schöne Veranstaltung und es hat mich sehr gefreut, dass die Teilnehmer trotz der vorangeschrittenen Uhrzeit noch so aktive Zuhörer waren.“*



Jan Philipp Platenius stellte am Sonntagmorgen das „Verständnis als Erfolgsfaktor von Startups“ vor.

29.10.2015 – Gildenhaus Diskurs

Thema: „Was bedeutet Digitalisierung konkret für mein Unternehmen“



Dr. René Pankoke,
Vorsitzender, Gildenhaus e. V.



Paul von Schubert, Geschäftsführer,
Gundlach Holding GmbH & Co. KG



Die Gäste kamen interessiert zu der Veranstaltung in der Dr. Oetker Welt und diskutierten intensiv und interessiert miteinander.





Dr. René Pankoke begrüßte die Gäste und dankte Dr. Werner Efung herzlich für seine Arbeit im Gildenhaus Vorstand in den vergangenen 23 Jahren. Insgesamt hat er den Verein sehr intensiv unterstützt.

Paul von Schubert stellte sein Unternehmen vor, das 1847 gegründet wurde und sehr viele Änderungen initiiert hat. Seit einigen Jahren wird die Effizienz bei der Digitalisierung ermittelt und gezeigt, wie Menschen miteinander vernetzt werden

und wie Maschinen digitalisiert sind. Inzwischen ist die Welt darauf vorbereitet, dass alle miteinander sprechen können.



Rudolf Delius, stellvertr. Vorstandsvorsitzender des Gildenhaus e. V., und einige andere Personen präsentierten ihre Meinung zur Digitalisierung und diskutierten mit Paul von Schubert.

19.11.2015 – Gildenhaus Grünkohlessen



v. l.: Ralph Brinkhaus MdB, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, Dr. René Pankoke, Gildenhaus Vorstandsvorsitzender, Dr. Reinhard Zinkann, geschäftsf. Gesellschafter, Miele & Cie. KG





Dr. Reinhard Zinkann und Dr. René Pankoke begrüßten die Gäste und den Bundestagspräsidenten Norbert Lammert. Sie stellten auch ihre Hoffnungen für den kommenden Vortrag vor.



Bundestagspräsident Norbert Lammert präsentierte in einem spannenden Vortrag, wie wir mit den Flüchtlingen umgehen können, dass man den Terror, der in Paris entstanden ist, schwer lösen kann und wie sich die EU entwickeln sollte. „Es ist aussichtslos, die Ereignisse zu verdrängen!“ stellte der wichtige deutsche Politiker sowohl für das private Umgehen als auch für die Politik vor.

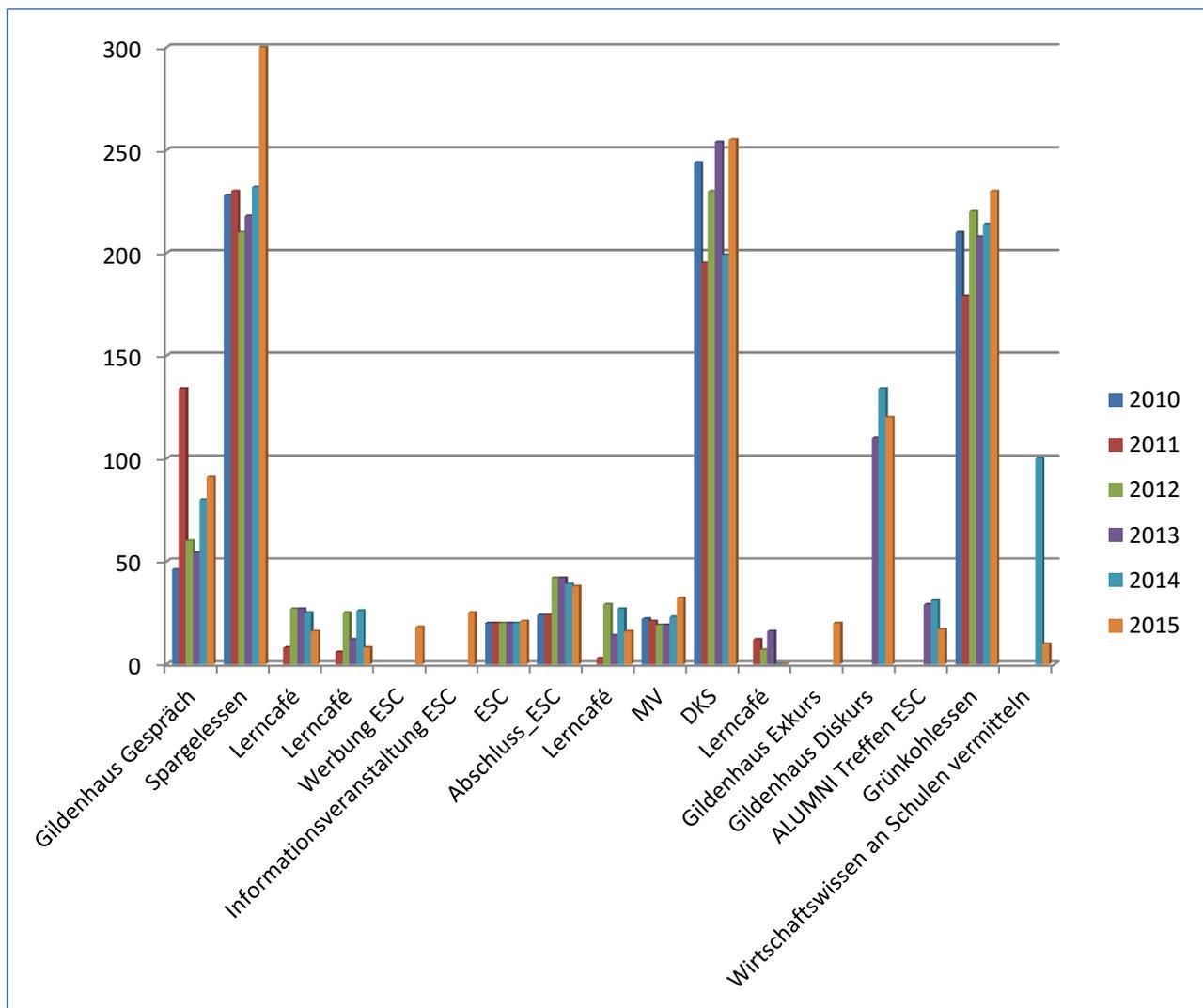
Die Gäste waren sehr begeistert: „Was für ein gelungener Abend, Herr Lammert war brillant.“
„Haben Sie vielen Dank, dass ich wieder dabei sein durfte bei einem tollen Vortrag und köstlichem Essen verbunden mit netten Gesprächen.“

Neue Gildenhaus Mitglieder 2015

1. Gerhard Verch, stellv. Vorstandsvorsitzender
2. Martin Witte, Steuerberater
3. Impulse - Unternehmensentwicklung im demografischen Wandel
4. PKF Vogt & Partner, Wirtschaftsprüfer Steuerberater
5. BOW – Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft e. V.
6. Bethmann Bank AG, Niederlassung Hannover
7. Hettich Holding GmbH & Co. oHG, Kirchlengern

Entwicklung der Teilnehmer/innen bei den Gildenhaus Veranstaltungen

Im Jahr 2015 kamen wie im Vorjahr viele Teilnehmer/innen zum Gildenhaus Gespräch, zum Spargelesen, Grünkohlessen, Gildenhaus Diskurs und zur Mitgliederversammlung. Zu dem Economic Summer Camp gab es zusätzlich eine Werbeveranstaltung und eine Informationsveranstaltung für die künftigen Teilnehmer/innen. Bei den Lerncafé Veranstaltungen konnten wir nicht so viele Gäste begrüßen. Der Gildenhaus Exkurs wurde neu angeboten.



Pressespiegel 2015

24.03.2015 – Werbung für das Economic Summer Camp

Wo der Schüler mit dem Manager

„Economic Summer Camp“ gibt Einblicke in Firmen
 VON BJÖRN PRÜSSNER

■ **Bielefeld.** Ferien im Wirtschaftscamp: Was vielleicht nach dröger Theorie klingt, haben Schüler aus Ostwestfalen ein wichtigen Baustein in ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung erlebt. Im „Economic Summer Camp“ des Vereins Gildenhaus gewähren Firmen der Region Einblicke in ihre Arbeit – und ihre Personalplanung. Erste Bewerber informierten sich jetzt bei einem Treffen mit ehemaligen Teilnehmern.

Rauf Waraich (22), mittlerweile Stipendiat an der Fachhochschule des Mittelstandes, war 2010 als Schüler dabei. „Da habe ich erste Einblicke in die Wirtschaft bekommen“, sagt er. Das einwöchige Camp richtet sich an Schüler der zehnten bis zwölften Klassen. Traditionell findet es in den Sommerferien statt. In der gesamten Zeit wohnen die Teilnehmer im Jugendgästehaus Bielefeld.

Morgens referieren Fachleute zu Themen wie Karriereplanung, Soziale Marktwirtschaft oder Unternehmensgründung. Nachmittags geht es dann zu den Unternehmen. Darunter finden sich so prominente regionale Vertreter wie Miele, Siemens oder Goldbeck. Abteilungsleiter und Personalchefs stellen die Firmen vor und lassen sich bei ihrer Personalplanung ein wenig in die Karten schauen, worauf sie Wert legen und ob sie momentan ausbilden.

In den Gesprächen gilt es, die eigene Scheu zu überwinden. „Die könnt ihr alles fragen. Sie haben nämlich noch andere Interessen als ihren Beruf“, sagt Tim Kniepkamp, der im vergangenen Jahr im Camp war, zu den Schülern, die sich für dieses Jahr bewerben haben. Solche direkten Kontakte habe er an anderer Stelle nicht herstellen können, lobt auch Dennis Brinkmeyer. Und Janina Uspelkat hat in diesen Gesprächen „ein ganz anderes Selbstvertrauen“ gewonnen, wie sie sagt. Und nicht zu vergessen eine Zusatzqualifikation, „die euch in Bewerbungsgesprächen von anderen abhebt“, sagt Arend Schock.

Bis 31. März läuft die Bewerbungsfrist für das diesjährige Camp, das vom 2. bis 8. August stattfindet und kostenlos ist. Bewerbungen können interessierte Schülerinnen und Schüler einreichen unter: www.gildenhaus.de



Berichteten: Arend Schock (l.) und Janina Uspelkat (r.) waren schon im „Economic Summer Camp“. Regina Westerfeld (Gildenhaus, 2. v. l.) und Roswitha Gembris (FHM) organisieren. FOTO: BJÖRN PRÜSSNER

25.03.2015, Neue Westfälische, Wirtschaft

Gildenhaus Economic Summer Camp 2015

Der Verein Gildenhaus bietet für Jugendliche aus Ostwestfalen vom 2. bis zum 7. August das siebte Economic Summer Camp an. Wirtschaftsinteressierte Jugendliche aus den Klassen 10 bis 12 können ihre Kenntnisse in Fachhochschulen und bekannten Unternehmen vertiefen. Gespräche und Diskussionen mit wirtschaftlichen Führungskräften aus der Region geben weitere Einblicke in die ostwestfälisch-lippische Wirtschaft. Die Jugendlichen werden während dieser Zeit im Jugendgästehaus in Bielefeld wohnen. Interessenten können sich bis zum 31. März im Internet bewerben unter gildenhaus.de

26.03.2015, Deutsches Handwerksblatt

19.03.2015 – Gildenhaus Lerncafé

Diskussion über Private Schulden

■ **Mitte.** Zur Veranstaltung zum Thema Gute Schulden – Schlechte Schulden lädt am heutigen Donnerstag, 19. März, 18 bis 19 Uhr, in der Villa Bozi, Albrecht-Delius-Weg 2, Gildenhaus ein. Die Verbraucherzentrale NRW wird das Thema „Private Schulden“ präsentieren und mit den Gästen diskutieren. Informationen:

www.gildenhaus.de

19.03.2015, Neue Westfälische, Lokal

Schuldenspirale belastet vor allem Ältere

Verbraucherberatung im „Lerncafé“ des Vereins Gildenhaus

■ **Bielefeld (ass).** „Der Trend geht zur harten Überschuldung – Altersvorsorge wird uninteressant, die Neigung zum Sparen ist out.“ Das ist das Fazit von Diana Boehler-Bachmann von der Beratungsstelle Bielefeld der NRW-Verbraucherberatung. Dieser Trend könne rasch in eine Verschuldungspirale führen.

Im „Lerncafé“ des Vereins Gildenhaus in der Villa Bozi sprach Boehler-Bachmann gemeinsam mit ihrer Kollegin Ingrid Deutmeyer über „Gute Schulden – schlechte Schulden“. Der Verein, der weitgehend öffentlich finanziert wird, weiß aus seiner Arbeit, wie

wichtig es ist, den Menschen dabei zu helfen, „mit Geld richtig umgehen zu lernen“. Dazu gehört ein Angebot zur Schuldenprävention. „Wir helfen den Menschen aber auch, Forderungen abzuwehren“, beschrieb Deutmeyer die vielfältige Arbeit der Verbraucherberatung. Aktuell sind Rückforderungen von Kreditbearbeitungsgebühren von Sparkassen und Banken.

Gut zehn Prozent der Anfragen betreffen das Thema Finanzen. Rund 19 Prozent drehen sich um Konsumgüter.

Diana Boehler-Bachmann sprach von „negativen Schulden“. Diese belasten häufiger

ältere Menschen als jüngere, weil junge Leute größere Lebensperspektiven hätten und sich von Belastungen eher wieder befreien könnten. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung betrage rund 32.000 Euro. Die Verbraucherberatung rät Menschen, die in Schwierigkeiten geraten sind, sich frühzeitig professionelle Hilfe zu holen.

Dabei unterscheiden Fachleute zwischen Ver- und Überschuldung. Bei der Verschuldung, etwa durch einen Kredit, kann der Schuldner seinen Gläubigern ohne Probleme fällige Zinsen zahlen.

Ist jemand überschuldet,

dann kann er ohne Not seinen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Für Verbraucherberater gilt bei ihrer Arbeit generell der Grundsatz, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Rudolf Delius, Vorsitzender des Vereins Gildenhaus, fasste das Thema zusammen: „Schulden sind gut, wenn ein erworbenes Projekt mehr bringt, als es Kreditzinsen kostet.“ Konsumschulden könnten im Privathaushalt wie beim Staat dagegen schnell zu „schlechten Schulden“ werden. Es sei denn, so meinte der Vorsitzende, es gehe um Bildung oder Erlebnisse.

07.04.2015, Neue Westfälische, Lokal

Verbraucherzentrale kritisiert Konsumkredite

Gute und schlechte Schulden als Thema im Lerncafé

■ Bielefeld (bjp). Gibt es gute Schulden? Warum ist Sparen gerade „out“? Und was haben verlockende Null-Prozent-Finanzierungen damit zu tun? Beim Gildenhaus-Lerncafé versuchten Ingrid Deutmeyer und Diana Boehler-Bachmann von der Verbraucherzentrale Bielefeld diese Fragen zu beantworten. Das Ergebnis: eine interessante Reflexion über den Umgang mit dem eigenen Geld.

Damit haben laut Boehler-Bachmann allein in Bielefeld 12.000 Menschen so große Probleme, dass sie überschuldet sind. Ihr Problem: schlechte Schulden. In Form von sogenannten Konsumkrediten. Die sind besonders bei Elektronik-Fachhändlern im Trend. Hier können Kunden „vom Smartphone bis zur Zahnbürste“ (Deutmeyer) alles in monatlichen Raten abbezahlen. „Die Menschen wollen solche

Dinge immer häufiger sofort“, sagt Deutmeyer. „Irrationale Käufe häufen sich.“ Wer sich in eine finanziell schwierige Situation manövriert habe, erhalte bei der Verbraucherzentrale auch Rechtsberatung.

Dennoch gebe es tatsächlich auch gute Schulden, solche nämlich, die einen bleibenden Gegenwert haben. „Bei der Finanzierung von Immobilien beraten wir sie übrigens auch“, streut Deutmeyer lächelnd noch einen kurzen Werbeblock ein. Eine Information, die die Besucher gern mit nach Hause nahmen.

◆ Am Dienstag, 24. März stellt der Verein Gildenhaus in den Räumen der Fachhochschule des Mittelstandes in Bielefeld, Niederwall 51, das „Economic Summer Camp“ für Schüler der zehnten bis zwölften Klasse mit Erlebnisberichten vor. Infos unter www.gildenhaus.de

21.03.2015, Neue Westfälische, Wirtschaft

27.05.2015 – Traditionelles Spargelessen

»Ruppigkeit zersetzt die Gesellschaft wie Gift«

Bundesinnenminister Thomas de Maizière spricht beim Gildenhau

■ Von Andreas Schnadwinkel

Bielefeld (WB). Ein Spitzenpolitiker denkt über den Tag hinaus: Seine Vorstellungen von Staat und Gesellschaft hat Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) gestern 320 Gästen des Gildenhau e.V. in Bielefeld vorgetragen.

Über Flüchtlinge, Terror und die BND-Affäre wollte er nicht reden. Doch im Gespräch mit dieser Zeitung kommentierte er den aktuellen Beschluss des Gesetzentwurfs zur Vorratsdatenspeicherung mit

den Worten: »Das Gesetz schützt die Bürger und schon die Freiheit. Der Staat speichert gar nichts auf Vorrat. Der Begriff ist negativ besetzt.« De Maizière stellte sich den Besuchern im Casino der Goldbeck GmbH als »Minister für den Zusammenhalt der Gesellschaft« vor.

In seinem Vortrag »Freiheit und Verantwortung« erläuterte der Bundesinnenminister, wie er die Gesellschaft von heute einschätzt. »Freiheit ist etwas anderes als Selbstverwirklichung. Wir stehen in der Gefahr, zu egoistisch zu werden. Vielleicht, weil es uns zu gut geht«, mahnte der 61-Jährige und nannte als Beispiele für Egoismus die Gegner des neuen Stuttgarter

Bahnhofs und die Bürger eines vornehmen Hamburger Stadtteils, die sich gegen ein Asylantenheim in ihrem Viertel wehren wollen.

Fünf Grundlagen für ein gutes Zusammenleben und das Gemeinwohl nannte de Maizière: Sachkunde, Kompromissbereitschaft, Respekt und Achtsamkeit, Auseinandersetzung und gemeinsame Identität. Mit Sachkunde meinte er, sich mit Sachverhalten zu befassen: »Die Hälfte der Konflikte in der Politik liegt daran, dass sich Politiker nicht mit der Sache beschäftigen.« Aber auch, und das klang sehr preußisch, die Bürger hätten eine Holschuld für Sachkunde, gerade weil die Informationen leicht zugänglich seien.

Die »Pegida«-Bewegung bezeichnete der Minister als »Inkarnation der Kompromisslosigkeit« und kritisierte: »In der Familie läuft nichts ohne Kompromisse, aber in der Politik sind sie verpönt. Das funktioniert nicht, so fliegt eine Gesellschaft auseinander.«

Thomas de Maizière wirkte ernst und betroffen, als er den Mangel an Höflichkeit und Anstand ansprach: »Diese Regeln gehen vor allem durch das Internet verloren. Die Sprache in vielen Kommentaren finde ich unglaublich. Diese Ruppigkeit zersetzt die Gesellschaft wie Gift.«

Zur deutschen Identität meinte er, dass mehr dazu gehöre als Fahnen bei der Fußball-WM. »Wir müssen die Frage beantworten, welches Volk wir sind und welches wir in der Welt sein wollen.«



Bundesinnenminister Thomas de Maizière mit Gastgeber Ortwin Goldbeck (rechts) und Gildenhau-Chef Rudolf Delius. Foto: Thomas F. Starke

28.05.2015, Westfalen-Blatt, OWL



Bundesminister beim Gildenhaus: Thomas de Maizière sprach vor 300 Gästen. Begrüßt wurde er (kleines Foto, 2. v. l.) von Gildenhaus-Geschäftsführerin Regina Westerfeld, dem Vereinsvorsitzenden Rudolf Delius, Jörg-Uwe und Ortwin Goldbeck (v.l.). FOTOS: CHRISTIAN WEISCHÉ

Für respektvolles Streiten

Bundesinnenminister sprach vor 300 Zuhörern beim Gildenhaus-Spargelessen

VON ARNO LEY

■ Bielefeld. Rudolf Delius kündigte den Redner mit vier Eigenschaften an. „Er ist klug, besonnen, loyal und sachlich.“ Thomas de Maizière war gestern Abend Gast beim alljährlichen Spargelessen des Vereins Gildenhaus. 300 Teilnehmer waren zur Firma Goldbeck nach Ummeln gekommen, um den Vortrag des Bundesinnenministers über das Thema „Freiheit und Verantwortung“ zu hören.

Der Verein Gildenhaus ist ein Zusammenschluss vorwiegend von Unternehmen aus der Region, die sich der Sozialen Marktwirtschaft und der beruflichen Weiterbildung verpflichtet fühlen. Delius ist der Vorsitzende des Vereins und, wie er in seinem Einführungsvortrag erwähnte, seit vielen Jahren mit de Maizière persönlich befreundet. „Ich sehe Thomas fast täglich, er mich nie“, sagte Delius launig, und spielte so auf die Medienpräsenz des Ministers an.

Der aber äußerte sich in seinem Vortrag nur beiläufig zu den aktuellen Themen der Politik im Innenressort: Bundesnachrichtendienst, Flüchtlinge, Wohnungseinbrüche, Terrorgefahr und Vorratsdatenspeicherung rückte er nicht ins Zentrum seiner Rede. „Ich fühle mich als Minister für den Zu-

sammenhalt in der Gesellschaft verantwortlich“, sagt er zu Beginn. Er sehe die Gefahr, dass die Menschen zu egoistisch werden in unserem Land. Als Beispiel nannte er eine 70-jährige Frau aus Stuttgart, die gegen Pläne für den neuen Hauptbahnhof protestierte. Wenn der in zehn Jahren fertig werde, fahre sie sowieso nicht mehr mit der Bahn. „Freiheit ist etwas anderes als Selbstverwirklichung.“ Dazu bedürfe es mehr. Was dies nach seiner Meinung ist, fasste er in fünf Leitgedanken zusammen.

Die Gesellschaft braucht für ihren Zusammenhalt Sachkunde. Es sei zwar eine Bringeschuld der Politik, Dinge ein-

fach zu erklären. Aber der Bürger habe auch die Verpflichtung, sich mit den Themen eingehend zu beschäftigen, ehe er sich eine Meinung bilde.

Kompromissbereitschaft sei in der Familie das A und O. In der Politik sei sie verpönt. „Pegida ist die Inkarnation von Kompromisslosigkeit“, sagte er. Bei der Straßendemo in Dresden habe er gehört: Ich schaue keine ARD und ZDF. Deshalb will ich keine Fernsehgebühren bezahlen. Ich hatte noch nie einen Notfall. Deshalb brauche ich keine Berufsgenossenschaft.“

Wenn jede nur an sich selbst denke, dann „fliegt eine Gesellschaft auseinander“. Gleiches gelte auch in den inter-

nationalen Beziehungen.

In unserer Gesellschaft habe eine Ruppigkeit zugenommen, die sie wie Gift zersetze. „Im vergangenen Jahr haben wir so viele Angriffe auf Polizisten gehabt, wie noch nie zuvor.“ Aber auch was Lehrer von pubertierenden Jugendlichen an den Kopf geworfen werde, was Verwaltungsbeamte sich anhören müssten, ja selbst die rücksichtslose Form von Kommentaren im Internet sprach de Maizière an. „Wir brauchen Respekt voreinander.“

Gleichzeitig mahnte der Minister eine Streitkultur an. „Man muss Dinge aussprechen, man muss für seine Meinung kämpfen können.“ Um den Streit auszuhalten, bedürfe es des Respekts und der Kompromissbereitschaft. „Zum Streit gehört auch die Versöhnung.“ In der Politik der frühen Bundesrepublik sei heftig gestritten worden. Entscheidungen seien aber auch vom Unterlegenen schließlich anerkannt worden.

Zudem hält de Maizière eine gemeinsame Identität für erforderlich. Dazu gehöre mehr, als bei der Fußball-Weltmeisterschaft die deutsche Fahne zu heben. Dabei dürfe man die Veränderungen in der übrigen Welt nicht außer acht lassen. „Wenn wir nur auf unseren Bauchnabel gucken, dann fliegt eine Gesellschaft auch auseinander“, sagte der frühere Verteidigungsminister.

INFO

Thomas de Maizière

- ◆ Thomas de Maizière ist seit 2013 Bundesminister des Inneren der Koalition aus CDU, CSU und SPD.
- ◆ Von 2011 bis 2013 war er Verteidigungsminister in der CDU/CSU/FDP-Koalition.
- ◆ Der gebürtige Bonner, der der CDU seit 1971 angehört, war von 2009 bis 2011 bereits Bundesinnenminister, vorher seit 2005 als Kanzleramtsminister engster Mitarbeiter von Angela Merkel.
- ◆ Der 61-Jährige ist Sohn des

- früheren Generalinspektors der Bundeswehr, Ulrich de Maizière, und Cousin des letzten Ministerpräsidenten der DDR, des CDU-Politikers Lothar de Maizière.
- ◆ Der promovierte Jurist ist direkt gewählter Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Meißen/Sachsen.
- ◆ Seit 2003 gehört er dem Präsidium des Evangelischen Kirchentages an.
- ◆ Thomas de Maizière wohnt in Dresden.

01.06.2015 – Geschäftsbericht Arbeitsgeberverband Bielefeld e. V.
Unternehmerverband der Metallindustrie Ostwestfalen Bielefeld - Herford –
Minden

KOOPERATION MIT DEM
GILDENHAUS E.V.



DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM
WOHER KOMMT DAS GELD, WO GEHT ES HIN?



DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM
WOHER KOMMT DAS GELD, WO GEHT ES HIN?



01.06.2015 – Werbung für den Gildenhaus
Exkurs

Exkursion zu OWL-Firmen in neuen Ländern

■ **Bielefeld** (nw). Der Gildenhaus-Verein fährt in den Osten. Vom 24. bis 26. September bietet die Organisation eine Reise in die neuen Bundesländer an, auf dem Reiseplan stehen Firmen, die von Unternehmen aus OWL errichtet worden sind. Erste Station ist die Goldbeck-Niederlassung in Treuen (Sachsen), am gleichen Tag ist ein Empfang bei der IHK in Leipzig geplant. Am nächsten Morgen geht es zur Verdichterfertigung von Boge in Großenhain (Sachsen). Weitere Stationen sind Böllhoff (Leipzig) und die August Storck KG in Ohrdruf (Thüringen). Weitere Infos und Anmeldung bei der Gildenhaus-Geschäftsführerin Regina Westerfeld, Telefon (05 21) 7 87 16 65 oder per Mail unter info@gildenhaus.de.

17.06.2015, Neue Westfälische, Wirtschaft

Gildenhaus plant Firmen-Visite

Bielefeld (WB). Eine dreitägige Exkursion zu ostdeutschen Standorten ostwestfälischer Unternehmen plant der Verein Gildenhaus. Betriebsbesichtigungen sind vom 24. bis 26. September vorgesehen bei Goldbeck, Boge, Böllhoff und Storck. Zudem stehen ein Besuch im Porsche-Werk Leipzig und ein Empfang bei der IHK Leipzig auf dem Programm. Informationen und Anmeldungen unter der Rufnummer 05 21/7 87 16 65

16.06.2015, Westfalen-Blatt, Wirtschaft

02.07.2015 – Gildenhaus Lerncafé

Vortrag: Schulden

■ Schulden erfordern Rückzahlungsverpflichtungen der Kreditnehmer. Aktuell sind jedoch die Zinsen so niedrig, dass sich goldene Zeiten für die Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen zeigen. Man könnte sehr viel investieren und dazu Kredite aufnehmen. Ganz

so einfach ist es jedoch nicht. Eine Veranstaltung mit Stadtkämmerer **Franz-Josef Löseke** widmet sich heute diesem Thema. Beginn des Vortrags ist um **18 Uhr** in der **Villa Bozi**, Albrecht-Delius-Weg 2. Anmeldung unter info@gildenhaus.de.

02.07.2015, Neue Westfälische, Lokal

„Gut, dass wir die Griechen haben“

Warum die Stadt von der EU-Finanzkrise profitiert

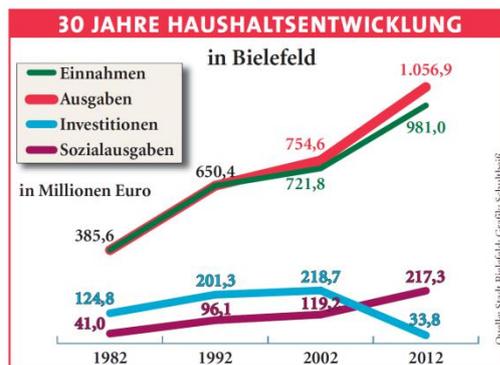
VON SEBASTIAN KAISER

■ Bielefeld. Der Schuldenberg wächst, die Einnahmen bleiben deutlich hinter den Ausgaben zurück, Abhilfe ist nicht in Sicht: Die Finanzsituation der Stadt ist vertrackt. Warum das so ist, erläuterte Stadtkämmerer Franz-Josef Löseke jetzt Mitgliedern des wirtschaftsnahen Weiterbildungsvereins Gildenhaus – mit teilweise überraschenden Schlussfolgerungen.

Mit rund 1,09 Milliarden Euro (Stand Ende 2014) steht die Stadt bei ihren Kreditgebern in der Kreide. Doch die Schulden bringen den Kämmerer derzeit nicht ins Schwitzen. Denn bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,27 Prozent für die städtischen Schulden lasse sich die Belastung tragen. Noch „Doch die Zeitbombe tickt“, sagt Löseke. Denn schon ein Anstieg der Zinsen um 0,01 Punkte bedeute für Bielefeld eine jährliche Mehrbelastung von rund 300.000 Euro.

Aber: „Solange die Griechenland-Krise ungelöst ist, wird die EZB ihre Niedrigzinspolitik fortsetzen. Wir werden uns wohl noch ein paar Jahre retten.“ „Wie gut, dass wir die Griechen haben“, meinte einer der Teilnehmer des „Gildenhaus Lerncafés“, bei dem es regelmäßig um wirtschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnisse geht.

Seit 2001 reichen die Einnahmen der Stadt nicht mehr aus, um die Ausgaben zu decken. Löcher in der Kasse werden mit immer neuen Krediten gestopft, die sich inzwischen auf 527 Millionen Euro summiert



Quelle: Stadt Bielefeld, Grafik: Schaubheit

haben (Ende 2014). Allein in diesem Jahr muss die Stadt weitere 89 Millionen Euro aufnehmen, um über die Runden zu kommen.

Gründe sieht Löseke unter anderem in der Struktur Bielefelds. Die Arbeitslosigkeit liege rund drei Prozent über dem Bundesdurchschnitt, das Kanalsystem der Flächenstadt sei deutlich teurer als in Ballungsräumen, rund 30.000 Menschen seien hier auf Sozialleis-

tungen angewiesen.

Sparvorschläge – etwa eine Reduzierung der Bezirksämter oder eine Entzerrung der Schulanfangszeiten – seien politisch schwer durchsetzbar. Löseke: „Finanzpolitische Interessen stehen nicht immer an erster Stelle.“ Der Ausbau der Berufsfeuerwehr oder die Sanierung des Freibades Gadderbaum seien dagegen beschlossen worden. „Aufgrund von demokratisch gefassten Beschlüssen le-

ben wir über unsere Verhältnisse. Dabei besteht keine objektive Notwendigkeit, unsere hohen Standard noch weiter zu erhöhen“, kommentierte der Unternehmer Arndt Bertelsmann. Für Bielefeld gebe es keinerlei Anlass, mit dem Finger auf Griechenland zu zeigen.

Zum größten Teil ihrer Ausgaben ist die Stadt jedoch gesetzlich verpflichtet, machte Löseke deutlich. Dazu gehören etwa Sozialaufwendungen, die zwar vom Bund beschlossen, aber nicht bezahlt werden. Zudem sei die Stadt ein „Gemischtwarenladen“ mit zahlreichen Aufgaben: Sie müsse etwa 12.000 Kindergartenplätze, 150 Schulgebäude, 100 Sportplätze, 1.300 Kilometer Straßen oder 266 Brücken unterhalten.

Ihre Einnahmen kann die Kommune nur begrenzt steuern. Lag etwa das Gewerbesteueraufkommen 2008 noch bei 228 Millionen Euro sackte es inzwischen auf rund 180 Millionen Euro ab. „Wir wollten Verbindlichkeiten abbauen, da kam die Wirtschaftskrise. Wie soll man dagegen ansparen?“, fragte Löseke.

Gildenhaus-Vorsitzender Rudolf Delius meinte, es werde zu wenig für die Wirtschaft getan. Nur wenn Unternehmen gute Bedingungen vorfänden, könnten sie Geld für Steuerzahlungen erwirtschaften. Auch dabei könne die Stadt nur begrenzt handeln, sagte Löseke. Denn die Summen, die sie etwa für Investitionen ausgeben darf, sind durch Landesvorgaben, die eine Nettoneuverschuldung verbieten, eher gering. Aktuell dürfe Bielefeld gerade einmal 24 Millionen Euro im Jahr für neue Investitionen bereitstellen.



Viele Probleme, kaum Lösungen: Im Lerncafé des Vereins Gildenhaus erläuterte Kämmerer Franz-Josef Löseke (am Fenster) die Finanzsituation der Stadt. Gekommen war auch IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven (vorne rechts).
FOTO: JÖRG DIECKMANN

04.07.2015, Neue Westfälische, Lokal

07.08.2015 – Economic Summer Camp

Wirtschaft

FREITAG
7. AUGUST 2015



Smalltalk mit Unternehmern: Jeremy Kannegiesser, Dimitry Volchenkov, Rudolf Delius, Steffen Meier, Wolf D. Meier-Scheuven (v. l.) – dahinter Pia Schöning.

Mittelständler locken den Nachwuchs

Meier-Scheuven: „Ein Bewerber muss auch als Mensch passen“

VON ANDREA FRÜHAUF

■ Bielefeld. Selten haben Jugendliche die Gelegenheit, Familienunternehmer so hautnah zu erleben. Was treibt die viel gelobten klassischen Mittelständler in OWL, die selbst in ausländischen Medien von sich reden machen, eigentlich an? 20 Teilnehmer des Economic Summer Camp, das der Gildenhau-Verein veranstaltet, erfahren beim abendlichen Kamingsgespräch, dass auch ehrenamtliches Engagement bei Unternehmern zählt.

„Ich bin von meinem Vater so erzogen worden, dass man sich immer auch für die Gesellschaft einsetzen soll“, erzählt der Bielefelder IHK-Präsident Wolf Dietrich Meier-Scheuven den 16- bis 18-jährigen wirtschaftsinteressierten Schülern aus OWL. Sein Ehrenamt kostet ihn viel Zeit und Geld. „Von fünf Tagen arbeite ich zwei für die Industrie- und Handelskammer“, sagt der Unternehmer des vor 108 Jahre gegründeten Kompressorherstellers Boge. Fast drei

Jahre bereite er sich auf das Amt vor, holte drei zusätzliche „Mitsreiter“ in die Geschäftsleitung, um sich den Rücken freizuhalten.

Die Jugendlichen, die beim Summer Camp ein Netzwerk knüpfen, wollen wissen, worauf Unternehmer bei der Einstellung achten. „Stellen Sie lieber jemanden ein, der freundlich ist, oder zählt Fachwissen mehr?“, fragt Nora Yaici. „Wir brauchen sie alle“, antwortet der Textilunternehmer Rudolf Delius. Für Forschung und Entwicklung bräuche Miele keinen Sprücheklopfer. Bei einem Verkäufer sei dagegen ein fröhliches, lockeres Auftreten wichtig. Viele Teilnehmer suchen noch ihren Beruf. Delius empfiehlt Praktika – auch um zu erfahren, was man nicht kann oder nicht will. Und Meier-Scheuven betont: „Bei Boge muss man nicht von einer Top-Uni kommen. Der Bewerber muss auch als Mensch passen.“

Delius sieht die Entscheidungsfreiheit als größten Vorteil des Unternehmerberufs. „Man muss aber auch bereit sein, die Konsequenzen zu tra-

gen, die man manchmal erst später sieht“, gibt er zu bedenken. „Unternehmer sein ist kein Zuckerschlecken“, mahnt auch der IHK-Präsident. Und er erzählt dem Nachwuchs von seinem Urgroßvater Otto Boge, der damals bei Dürkopp im Keller arbeitete und zusah, als Kunden mit weißen Gamaschen aus dem Auto stiegen und vom Chef begrüßt wurden. „Mein Urgroßvater wollte auch etwas Besseres machen.“ Dies sei der Antrieb für die Unternehmensgründung gewesen. „Er ist nebenbei auch Taxi gefahren. Nur

so kam er mit dem Geschäft über die Runden.“ Boge produzierte früher auch Fahrräder. „Wir waren ein Gemischtwarenladen.“ Es dauerte 18 Jahre, ehe 1925 mit dem ersten Kolbenkompressor eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftsidee gefunden war. Meier-Scheuven will nicht wie sein Vater noch mit 70 im Betrieb arbeiten. „Junge Leute bringen neue Dynamik ins Unternehmen. Ich würde dem Fortschritt im Wege stehen.“ Seine Hauptstärke sieht der Boge-Chef, der auch Psychologie studiert hat, in der Mitarbei-

terauswahl. „Ich habe immer die richtigen und loyalen Leute an meine Seite geholt.“ Denen ließ er zur Entfaltung freien Lauf, „kontrollierte nie, wann die kommen“. Unternehmer brauchen Ausdauer. Manchmal gelingt mit einem verbesserten Produkt ein großer Schritt nach vorne. Den Turbokompressor, den Boge Koreanern abkaufte und mit einem Highspeed-Motor verbunden hat, ist ein Novum in der Branche. „Das ist eine eierlegende Wollmilchsau“, sagt er mit funkelnden Augen.

Delius nennt das Erfolgsrezept seiner Familie: „Ein Unternehmer darf sich nicht im Erfolg ausruhen. Er muss immer nach vorne schauen.“ Seit 1772 steht die Textilfirma am selben Platz. Weil Asiaten Stoffe billiger fertigen, legte Delius den Fokus auf Funktionstextilien, führt nun die Gelegetextilien ein, um die Produktivität um das Sechsfache zu steigern. Der Preisvorteil erschleibe neue Märkte. Seine Frau Cornelia ist seit 33 Jahren im Handel selbstständig. „Ich wollte etwas Eigenes auf den Weg bringen.“

INFO

Economic Summer Camp

- ◆ 80 Schüler aus ganz Ostwestfalen-Lippe haben sich für das Summer Camp beworben, 40 wurden ins Assessmentcenter eingeladen, 20 ausgewählt.
- ◆ „Wir suchen Motoren der Gesellschaft, Menschen die sie nach vorne bringen“, sagt Rudolf Delius, Vorstandsvorsitzender des Gildenhau-Vereins. Bei der Auswahl der Teilnehmer zähle auch, wer „mehr macht als in der Schule nötig“ (etwa ein Auslandsaufenthalt).
- ◆ Der Unternehmer räumt ein: „Auch im Berufsleben gibt es bei der Bewerberauswahl eine gewisse Subjektivität.“

»Nichts motiviert so wie der Erfolg«

Economic Summer Camp bringt Unternehmer und Jugendliche ins Gespräch

■ Von Bernhard Hertlein

Bielefeld (WB). »Wann kommt man Unternehmern jemals so nahe?«, fragt Eva-Maria Seidel. Die junge Frau aus Werther hat sich wie 20 weitere Jugendliche aus OWL – meist Schüler der Klassen 10 bis 12 – entschieden, einen Teil der Sommerferien nicht am Strand zu verbringen, sondern beim 6. »Economic Summer Camp« des Bielefelder Gildenhauses. Ziel ist es, ihnen einen tiefer gehenden Einblick in die soziale Marktwirtschaft zu geben.

Die Referenten und Diskussionspartner kommen in diesem Jahr unter anderem von Miele, Siemens, dem Bankhaus Lampe, den Stadtwerken Bielefeld sowie der Fachhochschule des Mittelstands

(FHM) und der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW). Zur Halbzeit berichtete der Bielefelder Unternehmer und Vorsitzende des Gildenhauses, Rudolf Delius, über die 293-jährige Geschichte der Delius GmbH. Gegründet als Leinenhandlung musste sich das Unternehmen immer wieder wandeln und die Produkte anpassen. Während die Textilindustrie sonst größtenteils dem Standort Deutschland den Rücken gekehrt hat, behauptete sich Delius, in dem es unter anderem auch technische Gewebe ins Programm aufnahm.

Weiterer Gast des Kamingesprächs war Wolf D. Meier-Scheuven, geschäftsführender Gesellschafter des Luftdruck-Spezialisten Boge und Präsident der Industrie- und Handelskammer. Auch er

betonte die Notwendigkeit, flexibel auf technische und Marktveränderungen zu reagieren. Gerade erst hat Boge auf der Industriemesse in Hannover den neuen Turbo-Kompressor vorgestellt. Laut Meier-Scheuven ist er leistungsstärker, verbraucht weniger Energie und ist sogar noch billiger. Boge sei bereit, große Summen in die neue Produktion zu investieren.

Luisa Nolting (Bielefeld) zeigte sich beeindruckt von der Risikobereitschaft und dem Verantwortungsbewusstsein der Familienunternehmer und von ihrem gesellschaftlichen Engagement. Besonders beeindruckt waren viele Jugendliche von Cornelia Delius, die neben der Familie zunächst einen Antiquitätenhandel aufbaute, zwischendurch unter anderem

ein Sushi-Restaurant eröffnete und heute neben einem exquisiten Geschenkeshop auch Bielefelds kleinstes Hotel betreibt. Ein Motiv sei gewesen, unabhängig zu sein und eigenes Geld zu verdienen. »Ich würde es immer wieder so machen«, sagte Cornelia Delius.

»Nichts ist so motivierend wie das gute Beispiel und der Erfolg von anderen«, erklärte Rauf Waraich am Rande des Termingesprächs. Selbst vor fünf Jahren Teilnehmer des Economic Summer Camps studiert er heute International Business Administration an der Fachhochschule Bielefeld – und betreut nebenbei im Sommer die aktuellen Camp-Teilnehmer.



www.gildenhaus.de/economic-summer-camp-2015



Das Gildenheim begrüßt zu einem Gespräch zur Halbzeit des Economic-Summer-Camp (von links) Antonia Nieder, Moritz Köster, Jeremy Kennebießer, Dimitry Volchenkov, Unternehmer Rudolf Delius, Steffen Meier, IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven und Pia Schöning.

07.08.2015, Westfalen-Blatt, Wirtschaft

26.08.2015 – Mitgliederversammlung

René Pankoke übernimmt Gildenhaus-Vorsitz

Rudolf Delius rückt auf Vize-Posten

■ **Bielefeld (mika).** Sieben Jahre lang stand der Bielefelder Unternehmer Rudolf Delius als Vorstandsvorsitzender an der Spitze des gesellschaftspolitisch aktiven Vereins „Gildenhaus“. Nach drei Amtszeiten durfte Delius nicht wiedergewählt werden. René Pankoke übernimmt die Führung des Vereins, der sich unter anderem die Vermittlung von Kenntnissen über Unternehmertum und Marktwirtschaft zum Ziel gesetzt hat sowie die Förderung von Arbeitnehmern, Führungskräften und Unternehmern. Pankoke ist geschäftsführender Gesellschafter des

Anlagenbauers Hymmen. Stellvertretender Vorsitzender ist nun Rudolf Delius, während der langjährige Vize Gerhard Verch (Ex-Personalchef Miele) den Vorstand verlässt. Schatzmeister bleibt Uwe Hädeler (Deutsche Bank Bielefeld).

In den erweiterten Vorstand wählten die Mitglieder Hans Beckhoff (Beckhoff Automation), Anke Gudehus (Arbeitgeberverband), Andreas Freitag (Bankhaus Lampe), Thomas Kunz (Handelsverband OWL), Friedhelm Lohmann (Siemens AG), Sabine Kumlehn (Miele) und Dieter Dresselhaus (Holter Regelarmaturen).



Der neue Vorstand: Den Gildenhaus-Verein führen (v.l.) Gerhard Verch, René Pankoke, Rudolf Delius und Uwe Hädeler.

FOTO: FRUCHT



René Pankoke, geschäftsführender Gesellschafter des Bielefelder Maschinenbauers Hymmen, ist neuer Präsident des Gildenhaus-Vereins. Sein Vorgänger, der Bielefelder Unternehmer Rudolf Delius, durfte nach zweimaliger Wiederwahl gestern satzungsgemäß nicht wieder kandidieren. Delius bleibt aber im Vorstand. Ebenfalls nicht mehr antreten durften Gerhard Verch (Miele) und Peggy Irsfeld. Für sie rücken Sabine Kumlehn (Miele) und Dieter Dresselhaus (Holter Armaturen) in den Vorstand nach.

27.08.2015 Neue Westfälische

27.08.2015 Westfalen-Blatt

16.09.2015 – Wirtschaftswissen für Jugendliche

Schüler machen sich für die Wirtschaft fit

Kursus vermittelt Grundkenntnisse für Firmengründer

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** (gri). Wer sich mit einem neuen Unternehmen auf dem Markt behaupten will, braucht erstens eine gute Idee, zweitens Wirtschaftskennntnisse. Den zweiten Punkt haben Realschüler gelernt – einige haben zur Belohnung sogar einen Umschlag mit Bargeld erhalten.

Zumindest die Grundkenntnisse haben die Schüler nun drauf. Das beweist das Zertifikat, das jeder Teilnehmer zur bestandenen Prüfung erhalten hat. Mitgemacht haben Schüler des heutigen neunten Jahrgangs bereits im vergangenen Schuljahr. An 15 Nachmittagen haben sie freiwillig für den Basiskursus „XPert – Wirtschaftskompetenz“ gebüffelt. Darin hat

ihnen ein angehender Steuerfachberater erklärt, wie der Wirtschaftskreislauf funktioniert, was soziale Marktwirtschaft bedeutet oder wie Neunternehmer ihre Firmengründung organisieren müssen.

Ob sich jemand vorstellen kann, tatsächlich ein Unternehmen zu gründen? Schweigen bei den Schülern, dann sagt Florian Wolke: „Kommt drauf an.“ Realschulleiter Andreas Kuhlmann sagt, dass mehr Schüler durch derartige Angebote – der Kursus fand zum zweiten Mal statt – für die Wirtschaft begeistert werden könnten. Erkennbar mehr Schüler hätten sich nach dem Realschulabschluss für ein Weiterlernen an einer Berufsfachschule für

Wirtschaft entschieden. Als Partner für diesen Kursus hat die Realschule wieder die Volkshochschule und den Bielefelder Verein „Gildenhaus“ gewinnen können. Die Volkshochschule stellte den Dozenten, Gildenhaus übernahm die Kosten. Der Verein ist 1920 gegründet worden, heute gehören ihm etwa 100 Unternehmen aus der Region Bielefeld an. Zu den Zielen gehört laut dem neuen Vorsitzenden René Pankoke, junge Menschen mit der Wirtschaft in Kontakt zu bringen. Besonderer Anreiz für die Teilnehmer: Wer 80 Prozent der Prüfungsfragen richtig beantwortete, erhielt die Prüfungsgebühr zurtück. Das gelang fünf Schülern.



Mit den Zertifikaten: Die Realschüler Fabian Mrugala (v. l.), Florian Wolke, Melisa Akytiz, Kreshnik Shala, Melisa Kaya, Fatlona Fetaj, Tanja Fulland und Marc Nicklas Mattis. Gratuliert haben René Pankoke (Gildenhaus, v. l.), Josef Lieneke (VHS), Andreas Kuhlmann (Realschulleiter) und Regina Westerfeld (Gildenhaus).

FOTO: SIGURD GRINGEL

17. 09.2015, Neue Westfälische, Schloß Holte Stukenbrock

Experten in Sachen Wirtschaft

Neun Realschüler machen ein freiwilliges Zertifikat – Gildenhau und Volkshochschule als Partner

■ Von Monika Schönfeld

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Umeinmal als Unternehmer wirtschaftlich erfolgreich zu sein, muss man die grundlegenden Abläufe der Wirtschaft kennen. Das haben jetzt neun Realschüler in der damaligen Klasse 8 bewiesen, die gestern das XPert-Basiszertifikat Wirtschaftskompetenz erhalten haben.

Von Januar bis Juni haben sich die Realschüler jeden Mittwoch freiwillig nachmittags in Wirtschaftsbegriffe vertieft, lernten die Funktionsweise der sozialen Marktwirtschaft kennen, haben erfahren, was notwendig ist, um ein Unternehmen zu gründen. Dazu kamen Dinge, die auch heute schon im Alltag wichtig sind: Einkaufen im Internet, Kontoführung und Kaufverhalten. Fünf der neun Schüler haben in der Prüfung mehr als 80 Prozent der Fragen richtig beantwortet. Der Partner der Realschule, der Verein Gildenhau, hat den Schülern – wie im Vorjahr versprochen – den Eigenanteil der Kursgebühren erstattet.

Die erfolgreichen Schüler sind Florian Wolke, Melisa Akyüz, Kreshnik Shala, Melisa Kaya, Fatlona Fetaj, Tanja Fulland, Marc Nicklas Mattis und Fabian Mrugala. Der neunte Teilnehmer ist in einen anderen Ort gezogen und bekommt das Zertifikat per Post.

Schulleiter Andreas Kuhlmann berichtete, dass dies der zweite Kurs sei, der in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und Gildenhau Wirtschaftswissen erlangte. Alle Teilnehmer haben bestanden, mehr als die Hälfte so gut,



Dr. René Pankoke, Vorsitzender des Vereins Gildenhau, VHS-Leiter Josef Lieneke, Realschulleiter Anderas Kuhlmann und Gildenhau-Geschäftsführerin Regine Westerfeld (von links) gratulierten den erfolgrei-

chen Schülern (von links) Florian Wolke, Melisa Akyüz, Kreshnik Shala, Melisa Kaya, Fatlona Fetaj, Tanja Fulland, Marc Nicklas Mattis und Fabian Mrugala. Foto: Monika Schönfeld

dass sie die Gebühren zurückbekommen. »Dass wir die Schüler für die Wirtschaft begeistern können, zeigt sich daran, dass viele nach der 10. Klasse das Carl-Miele-Berufskolleg entdecken und dort ihr Wirtschaftsabitur machen.«

Dr. René Pankoke, seit wenigen Wochen Vorsitzender des Vereins Gildenhau, berichtete, dass der Zusammenschluss von 100 Unter-

nehmen in der Stadt Bielefeld das Ziel verfolge. Schüler und Studenten für wirtschaftliche Fragestellungen zu begeistern. Er selbst hat das Unternehmen Hymmen übernommen, das sein Urgroßvater gegründet hat. Pankoke berichtete, dass er auch als Berater gearbeitet habe. Um sich selbstständig zu machen, brauche es eine Idee und dann die Kompetenz, sie wirt-

schaftlich zu vermarkten. »Aus den Münchener Businessplan-Wettbewerben ist die Idee der vermietbaren Fahrräder entstanden, die über ein per Code gesteuertes Schloss verfügen. Hier muss ich wissen, wie viele Fahrräder ich mieten oder leasen muss, wie viel Kredit ich von Banken brauche und wie viel Geld ich verdienen muss, damit sich das Unterneh-

men trägt.«

Der Leiter der Volkshochschule, Josef Lieneke, sagte, die VHS sei normalerweise für Erwachsene im Alter ab 16 Jahren zuständig. Seit zehn Jahren habe sich aber die Bildungspartnerschaft mit Schulen bewährt. »Meinen Glückwunsch zu dieser freiwilligen Leistung und dass Sie durchgehalten haben«, sagte Lieneke.

17.09.2015, Westfalen Blatt, Schloß Holte Stukenbrock

15.09.2015 – DIETRICH KRAMER SYMPOSIUM

„Deutscher Wohlstand im Ausland bezahlt“

Schüler, Azubis, Studenten bei Kramer Symposium

VON FELIX BOCHE

■ **Bielefeld.** Das 7. Dietrich-Kramer-Symposium hat sich mit dem Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Moral beschäftigt. In drei Akten haben Dirk Loerwald (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) und Andreas Hettich (geschäftsführender Gesellschafter der Hettich Holding) zum Nachdenken und Diskutieren angeregt. Viele Auszubildende sind dem Aufruf ihres Personalleiters gefolgt: Zu den 250 Besuchern zählen Mitarbeiter von Unternehmen wie Böllhoff, Delius, Hörmann, Boge, Hymmen und Seidensticker. Auch Schüler des Gymnasium Heepen und des Berufskolleg Senne sind in der Bielefelder Hechelei.

Regina Westerfeld, Geschäftsführerin vom Verein Gildenhaus, stellt die Frage nach einem ungleichen Paar bei Wirtschaft und Moral. „Gute Besinnung ist noch keine Moral“, sagt Loerwald. Mit Hilfe der Ethik werde die Ökonomie lebensdienlicher. „Menschen wegen schlechten Zahlen zu entlassen wäre unmoralisch“, so der Professor. Ökonomische und rechtliche Verantwortung seien Voraussetzung für ein Unternehmen, ethische Verantwortung werde wiederum von der Gesellschaft erwartet. Dabei würden sich Rentabilität und gesellschaftliche Akzeptanz in

der Regel gegenüberstehen. Praktisch betrachtet Loerwald die Individualethik. Ein privater Flug in den Urlaub schade der Umwelt und damit der Allgemeinheit. Es sei der Anfang, um über die Moral in größeren Gruppen nachzudenken.

Hettich stellt die Hinterfragung der Wirklichkeit an den Anfang, ehe über Moral geurteilt wird. „Jeder Mensch ist Teil der Wirtschaft – mindestens als Konsument“, so Hettich. Man solle schon den Preis von 8 Euro für ein T-Shirt moralisch hinterfragen. Wirtschaftsflüchtlinge hätten den Willen, in ihrem Leben etwas zu verbessern. Sie hätten durch das Überleben einer langen Reise ihre Stärke gezeigt. Eine moralische Frage sei es, wie die Wirtschaft sich verhalte.

Produktionen könnten in die Krisenländer verlagert werden, um die dortige Arbeitssituation zu verbessern, sagte der Unternehmer weiter. Aber in Indien seien Jobs geschaffen worden, die eigentlich nicht gebraucht würden. In den USA sei die Spendenmentalität eine andere als hierzulande. In Deutschland würden einfache Appelle nicht ausreichen, der Anreiz müsse da sein. „Der deutsche Wohlstand wird im Ausland bezahlt“, betont Hettich. Die meisten Gelder an Griechenland seien durch Exporte bereits zurückgeflossen.

Symposium über Wirtschaft und Moral

■ **Bielefeld.** Das 7. Dietrich-Kramer-Symposium findet am 15. September ab 17 Uhr in der Hechelei im Ravensberger Park statt. Das Thema lautet „Wirtschaft und Moral – Ein ungleiches Paar?“. Die Veranstaltung richtet sich an Schüler, Studenten, Auszubildende, Lehrer sowie Führungskräfte und Unternehmer. Referieren werden Professor Dirk Loerwald (Oldenburg) und Andreas Hettich, geschäftsführender Gesellschafter der Hettich Holding GmbH & Co. OHG. Anmeldungen: info@gildenhaus.de.



Führten durch das Symposium: René Pankoke, Dirk Loerwald, Dietrich Kramer, Andreas Hietrich, Dieter Kühnel, Regina Westerfeld (v. l.).

16.09.2015, Neue Westfälische, Wirtschaft

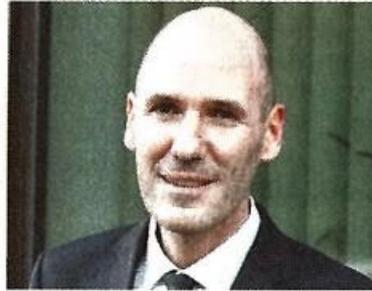
24.09.2015 – 26.09.2015 Gildenhaus Exkurs – OWL Firmen in den neuen Bundesländern



Auf Exkursion im Osten mit dem Gildenhaus: Rauf Waraich, Heiner Nitzemeier, Günter Massong und Regina Westerfeld (v. l.). FOTOS: MIKA

Umgezogen von West nach Ost

■ **Leipzig.** Ein Beispiel eines Unternehmers, der fürs Geschäft von West nach Ost „auswanderte“, ist der Modeeinzelhändler David van Laak. Der gebürtige Münsteraner (43) hatte sich in Nagold (Schwarzwald) zum Textilbetriebswirt ausbilden lassen. Die neuen Bundesländer lernte er kennen, als er für die Mode-Einzelhandelskette Breuninger die Filialen in Erfurt (2005 bis 2007) und Leipzig (bis 2010) leitete. Nach einem Inter-



Wahl-Leipziger: *David van Laak.* FOTO: MIKA

mezzo in Zürich kam van Laak 2012 zurück in die alten Länder – als Leiter der Sinn-Leffers-Filiale in Bielefeld. Hier blieb er bis Au-

gust 2015. Weil seine Frau und seine beiden in Leipzig geborenen Kinder aber in Sachsen leben, zog es ihn zurück in den Osten. Er gründete das Modelabel „David van L.“ (um Verwechslungen mit der Hemdenmarke van Laack zu vermeiden) und eröffnete vor zwei Wochen ein eigenes Geschäft im Industriepalast Leipzig. Hier verspricht er seinen männlichen Kunden „kurzweiliges Shoppen“, vernünftige Preise und große Auswahl.

29.09.2015, Neue Westfälische, Wirtschaft

WDR Bielefeld:

- 24.09.2015, 15.31 Uhr, **Regionalnachrichten** Meldung mit O-Ton von **O. Goldbeck**, WDR 2 - Thema: **positive Bilanz 25 Jahre danach**
- 25.09.2015, 16.31 Uhr: Schwerpunkt **Regionalnachrichten** WDR 2 - Thema: **OWL-Unternehmen im Osten berichten**
- 26.09.2015, 08.31 Uhr: Nachrichtenminute **Regionalnachrichten** WDR 2 - Thema: **Von OWL in den Osten - hat es sich gelohnt?**
- 28.09.2015, 06.31 Uhr: Nachrichtenminute **Regionalnachrichten** WDR 2 - Thema: **OWL-Unternehmen als Wirtschaftsfaktor im Osten**
- 01.10.2015, 17.05 Uhr: Bericht/Reportage **Sendung Westblick WDR 5** - Thema: **West goes East - nur eine Erfolgsgeschichte?**
- 01.10.2015, 18.15 Uhr: Kollegengespräch/Interview **Sendung Profit WDR 5** - Thema: **25 Jahre NRW-Unternehmen im Osten**

SAMSTAG/SONNTAG
26./27. SEPTEMBER 2015

Wirtschaft

Gute Ernte in den neuen Ländern

OWL-Firmen in Ostdeutschland: Das Gildenhau hat eine Reise organisiert. Unternehmen haben ihre Standorte ausgebaut. Ihr Engagement hat sich wirtschaftlich gelohnt

VON MARTIN KRAUSE

■ **Dresden.** Ortwin Goldeck war vermutlich einer der ersten Unternehmer in Ostwestfalen, die schon kurz nach dem Fall der Mauer 1989 über ein wirtschaftliches Engagement im Osten Deutschlands nachdachten und schnell zur Tat schritten. In Ost-Berlin richtete Goldbeck vor mehr als 25 Jahren seine erste Ost-Niederlassung ein, rasch folgten Ableger in Leipzig und Treuen.

Der Aufbau im Osten „war die spannendste Zeit meines Unternehmerlebens“, sagt Goldbeck im Rückblick auf die emotional bewegten Zeiten. Heute beschäftigt sein Bauunternehmen fast 1.000 Mitarbeiter allein in den neuen Ländern. Und auch andere ostwestfälische Unternehmen wie Böllhoff oder Boge hatten mit ihren Investitionen in Ostdeutschland Erfolg – was am Anfang oft ein Abenteuer war, erbringt inzwischen vielfach eine gute Ernte.

Über die von Helmut Kohl versprochenen „blühenden Landschaften“ in den neuen Ländern ist oft gespottet worden. Goldbeck sagt selbst: „Als wir hier anfangen, war das noch finstere DDR.“ Die Umgebung der Niederlassung in Marktleberberg bei Leipzig zum Beispiel, wo der Unternehmer jetzt eine Exkursionsgruppe des Vereins Gildenhau empfangt, sei 1993 noch von schmutzigem Tagebau geprägt gewesen. Inzwischen seien die Braunkohlegruben zu Seen umgewandelt worden, im Süden Leipzigs sei tatsächlich ein grünes und reizvolles Umfeld entstanden.

Nur einer Reihe von „Bauchentscheidungen“ und Zufällen sei es zu verdanken gewesen, dass die wichtigste



Seit 20 Jahren bei Böllhoff: Betriebsleiter Lutz Beling zeigt Nieten aus dem Werk Sonnewalde. M. KRAUSE

Ost-Niederlassung und seit 1992 auch ein großes Werk mit heute 500 Mitarbeitern ausgerechnet im entlegenen Treuen bei Plauen im Vogtland entstanden, ganz in der Nähe der sächsischen Grenzen zu Bayern und Tschechien. Dabei hatte es für Goldbeck dort nicht einmal Fördermittel gegeben: „Ende 1990 kamen alle Anträge in einen Korb, und unser Antrag geriet

irgendwie ganz nach unten, obwohl wir ihn sehr früh eingereicht hatten“, erinnert Goldbeck sich heute. Sein Unternehmen mit damals erst gut 300 (inzwischen etwa 4.000) Mitarbeitern ging zunächst leer aus bei den Subventionen.

Der Bielefelder ließ sich davon nicht beirren. Überzeugt von den Fähigkeiten der qualifizierten Fachkräfte in der Region – „Plauen war ein

Zentrum des Stahlbaus“ – und getragen von gegenseitigem Vertrauen ging der Aufbau voran. Inzwischen ist die Region im Süden Sachsens durch die A 72 ans Autobahnnetz angeschlossen, und noch immer bietet der Standort trotz Angleichung der Tarife einen Lohnkostenvorteil von rund 10 Prozent. Diesen Vorteil genießt auch die auf Verbindungs- und Montagetechnik



Tatkräftig: Der Unternehmer Ortwin Goldeck. FOTO: RUDOLF

ausgerichtete Bielefelder Böllhoff-Gruppe, die im Süden Brandenburgs in Sonnewalde, unweit der sächsischen Grenze, ein Werk zur Produktion von Nieten und Bolzen betreibt, wie sie vor allem die Autoindustrie einsetzt. Böllhoff gehörte ebenfalls zu den unternehmerischen Pionieren im Osten Deutschlands, 1991 wurde das Sonnewalder Werk eröffnet. Geschäftskontakte hatte es schon vor der Wende zu einem Schraubenwerk im benachbarten Finsterwalde gegeben, auch hier gab es ein qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial. „Die hier hergestellten Teile sehen schlicht aus, sie entstehen aber in einer ganzen Folge von anspruchsvollen Arbeitsschritten“, sagt der für den Bereich Umformtechnik zuständige Betriebsleiter Lutz Beling. Obwohl die öffentliche Förderung stark reduziert wurde, hat Böllhoff den Standort seit 1998 konsequent ausgebaut. Erst vor einigen Monaten wurde für rund sechs Millionen Euro eine neue Produktionshalle realisiert. Das einst „sehr kleine“ Werk beschäftigt in drei Schichten heute 110 Mitarbeiter.

29.10.2015 – Gildenhaus Diskurs



Im Diskurs über die Digitalisierung und Industrie 4.0: Paul von Schubert (links), Regina Westerfeld und René Pankoke (rechts) brachten sich ein im Verein Gildenhaus.
FOTO: JÖRG DIECKMANN

Mit Digitalisierung leben

Verein Gildenhaus: Der Unternehmer Paul von Schubert und die Digitalisierung nach Industrie 4.0

VON WILFRIED MASSMANN

■ **Bielefeld.** „Wir werden die Digitalisierung nicht aufhalten können, wir müssen lernen, damit umzugehen.“ Diese Feststellung machte der Unternehmer Paul von Schubert gleich am Anfang der Vortragsreihe Firmen im Wandel vor Mitgliedern und Gästen des Gildenhaus-Vereins. Er selbst zeigte sich auf der Höhe der digitalen Zeit.

Von Schubert weiß, dass sich viele Menschen noch sperren, ängstlich sind oder Widerstände in der Fortentwicklung einer neuen Technologie erleben. Doch die Digitalisierung sei bereits überall vorhanden. „Die Menschen sind vernetzt, die Maschinen sind vernetzt.“ Das neue Medium betrifft alle Bereiche des Lebens, allerdings sehr unterschiedlich, sehr individuell.

In seiner Firma, der Gund-

lach Holding in Bielefeld, war der Chef von Anfang an Treiber der Entwicklung, keineswegs ihr Opfer. Die Geschäftsführung und ihre Mitarbeiter sehen sich als Schrittmacher und Wegweiser in einem Markt, der unendlich scheint. „Digitalisierung ist das Streben nach Effizienz“, so von Schubert.

Verpackungen, vom Teebeutel über Zigaretten bis zu Maschinen, sind heute Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens. Paul von Schubert zeichnete unpräzise, sachkundig und zukunftsgerichtet das Bild einer spannenden, leichteren und schnelleren Zukunft auf, die nicht nur im Hause Gundlach bereits begonnen hat. „Die Welt ist vorbereitet, dass alle miteinander vernetzt sprechen können.“ Nicht allein Menschen mit Menschen, sondern auch Ma-

schinen mit Maschinen. Über zehn Prozent der Mitarbeiter sind bei Gundlach bereits für die digitale Welt tätig. Mit steigender Tendenz.

Ein Beispiel ist etwa die digitale Preisanzeige, die lokal aber auch international gesteuert werden kann. Würde bisher zum Teil langfristig manuell agiert, genügt heute der elektronische Klick am redak-

tionellen Point of Sale. „Wenn morgens die Sonne scheint, werden leichte T-Shirts statt warmer Pullover beworben.“

Die Prozessoptimierung schreitet voran. So bewertet von Schubert die mobile Anzeigenwerbung durch grenzenlose Reichweite ebenso attraktiv wie ihre zielgruppenbestimmte Auswahl.

Die digitalisierte Wertschöpfungskette bringe bessere Entscheidungen, bessere Voraussagen, schnelleren Kundenservice, mehr Transparenz in die Märkte und bessere „real-time-Informationen“. Der neue Vorsitzende des Gildenhaus-Vereins, René Pankoke, übernahm rhetorisch die Rolle des Gegenparts. Angesichts der enormen Informationsflut in der digitalen Welt gab er zu bedenken: „Nicht alles, was möglich ist, ist nicht immer alles, was nötig ist.“

Zur Person

◆ Paul von Schubert (41) ist in siebter Generation Mehrheitsgesellschafter der Bielefelder Gundlach Holding GmbH & Co. KG. Die Gruppe beschäftigt etwa 800 Frauen und Männer an 12 Standorten international. Der Umsatz beträgt gut 140 Millionen Euro.

31.10.2015, Neue Westfälische, Lokal

19.11.2015 – Grünkohlessen

Lammert liest Deutschen und Europäern die Leviten

Terrorangst und Flüchtlingswelle: Der CDU-Politiker Norbert Lammert ist davon überzeugt, dass sich Deutschland derzeit politisch und wirtschaftlich in bester Verfassung befindet. Das Land sei so stark, dass es die Herausforderungen bewältigen könne

VON MARTIN KRAUSE

■ **Gütersloh.** Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) gilt als einer der wortmächtigsten Politiker Deutschlands, als Intellektueller unter den Pragmatikern im politischen Berlin. Doch dem, mit den Anschlägen von Paris, neu aufgeflammten Terrorproblem nähert sich der Scharfzüngige nur mit großer Vorsicht. Die Reaktion falle nach den schrecklichen Ereignissen von Paris allen schwer, sagte Lammert als Gast des Vereins Gildenhau im Gütersloher Miele-Forum. Und er zweifelte daran, ob es bereits sinnvoll sei, „zu Gebrauchs-anweisungen“ zu kommen.

Lammert ermahnte die Deutschen, angesichts des Terrors über eine Neuordnung ihrer Prioritäten und Befindlichkeiten nachzudenken.

So habe das Sammeln von Daten bisher als unanständig gegolten und war höchstens in engen Grenzen erlaubt. Vernetzung werde als verfassungswidrig eingestuft. Nun aber werde die erstaunliche Erfahrung gemacht, dass Vernetzung und die Verfügbarkeit von Daten lebenssichernd sein könnte. Für die Vereinbarkeit von Freiheit und Sicherheit, so der Parlamentspräsident, hätten die Deutschen einen Preis zu zahlen.

Eigentlich war Lammert zum Grünkohlessen nach Gütersloh gekommen, aber seine Zuhörer wollten gerade die unbequemen Dinge von ihm hören und verschonten ihn nicht mit harten Fragen. Mühsen die Deutschen bereit sein, die Franzosen notfalls mit Kampfbomben zu unterstützen? „Wir sollten uns den möglichen Optionen nicht von



Gast in Gütersloh: Norbert Lammert.

FOTO: MIKA

vorn herein verweigern“, entgegnete Lammert ruhig. Es mangle im Nahen Osten aber weniger an Kampfflugzeugen, als an sinnvollen Zielen – vielleicht wäre es den Franzosen auch lieber, wenn sie Hilfe an anderer Stelle erhielten.

Der 67-jährige appellierte an die deutsche Bereitschaft, das im „wunderbaren Grundgesetz“ aufgrund der Erfahrungen nach dem Zweiten Weltkrieg festgeschriebene Asylrecht für alle, deren Leib und Leben bedroht sei, zu er-

füllen. Ein Zufluchtsrecht gebe es in diesem Umfang in keiner anderen europäischen Verfassung. Es einzulösen sei dennoch möglich, wenn es gelinge, jene, die vor echter Bedrohung flüchten, von denen zu unterscheiden, die aus anderen Gründen nach Deutschland kommen.

Lammert machte deutlich, dass er auch von den europäischen Partnern mehr Unterstützung beim Flüchtlingsproblem erwarte. Einen politischen Gesprächspartner, der glaube, die Flüchtlingswelle sei ein deutsches Problem, habe er jüngst an die Lage in der Ukraine erinnert, so Lammert. Was geschehe, wenn die Lage in der Ukraine eskaliere und Zehntausende nach Polen flüchten: „Wie lange wird es dann dauern, bis die Polen sagen, dies ist ein europäisches Problem?“

20.11.2015 Neue Westfälische

»Migration begrenzen und steuern«

Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) spricht in Gütersloh über Terror und Flüchtlinge

■ Von Andreas Schnadwinkel

Gütersloh (WB). Trotz Flüchtlingskrise und Terrorbedrohung sieht Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) Deutschland für die großen aktuellen Probleme gerüstet. Das hat er gestern im Gütersloher Miele-Forum betont:

»Deutschland war nie in einer besseren Verfassung als heute. Wer, wenn nicht wir, soll sich um die Herausforderungen kümmern? Wann soll das leichter sein, als es jetzt ist?«, fragte Lammert die mehr als 200 Gäste des Gildenhau e.V. Zu den Terroranschlägen in Paris meinte der – nach Bundespräsident Joachim Gauck – zweite Mann im Staat: »Der Terror ist nicht kurzfristig entstanden und nicht kurzfristig lösbar. Und er ist auch nicht national zuzuordnen.«

In ihren Begrüßungsworten hatten Gastgeber Dr. Reinhard Zinkann, geschäftsführender Miele-Gesellschafter, und Gildenhau-Vorsitzender Dr. René Pankoke die Erwartung geäußert, dass Norbert Lammert seine Gedanken zu den aktuellen Ereignissen äußern möge. Der Bundestagspräsident ließ sich nicht lange bitten und warnte angesichts der Terrorgefahren vor überzogenem Datenschutz: »Bis vor sechs Monaten galt das Mantra, dass Datensammeln unanständig sei. Jetzt machen viele die erstaunliche Erfahrung, dass Vernetzung von Daten lebenssichernd sein kann. Das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit ist eben nicht kostenlos aufzulösen.«

Lammert stellte fest, dass sich unsere Gesellschaft behaglich eingerichtet hatte. Doch Freiheit sei ein Zustand, »der nur so lange er-

halten bleibt, wie die, die Freiheit für eine Errungenschaft halten, für sie zu kämpfen bereit sind«. In der Politik wie im Leben helfe Weglaufen nicht weiter, wenn es unangenehm wird. »Es ist aussichtslos, die Ereignisse zu verdrängen«, sagte der 67-Jährige und bezog in der Flüchtlingspolitik deutlich Stellung: »Wir müssen die Migration begrenzen und steuern, um unser Asylrecht in Artikel 16 des Grundgesetzes so zu erhalten, wie es ist.«

»Es ist aussichtslos, die Ereignisse zu verdrängen.«

Norbert Lammert,
Bundestagspräsident

Lammert forderte belastbare Verfahren zur Unterscheidung zwischen Flüchtlingen, die an Leib und Leben bedroht sind, und den Menschen, die lieber in Deutschland leben wollen als in ihrer Heimat. »Ohne diese kategorische Unterscheidung lässt sich die Größenordnung der Flüchtlinge natürlich nicht werkstelligen.«

Und der Bundestagspräsident dachte in die Zukunft: »Was passiert, wenn im nächsten Jahr der Krieg in der Ukraine wieder aufflammt und sich Zehntausende Ukrainer auf den Weg machen? Die flüchten nicht nach Moskau, sondern nach Warschau.« Die Bemerkung war als Seitenhieb auf die ablehnende Haltung Polens gemeint, das sich einer Verteilquote für Flüchtlinge in der Europäischen Union (EU) bislang verweigert.

Dass Deutschlands Rolle aus Sicht der Nachbarn in Europa eine besondere sein sollte, sei »gelegentlich lästig, aber nicht unfair«. Lammert bezog sich dabei auch auf den Zweiten Weltkrieg, an dessen Ende vor 70 Jahren er erinnerte: »Angesichts unserer Erfahrungen kann ich mit der Flüchtlingsbewegung von heute nicht umgehen wie mit einem einfachen Rechenexempel. Dass Flüchtlingen ausgerechnet Deutschland als Ziel einfällt, das kann ich nicht banal finden.«



Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU, vorne links) mit Miele-Chef Dr. Reinhard Zinkann (rechts) sowie dem Gütersloher CDU-Abgeordneten Ralph Brinkhaus (hinten links) und dem Gildenhau-Vorsitzenden Dr. René Pankoke (hinten rechts). Foto: Carsten Borgmeier

20.11.2015, Westfalen-Blatt



Impressum

Gildenhaus e. V.

Geschäftsstelle:
Detmolder Str. 18,
33604 Bielefeld

Tel.: 0521 787166-5
Fax: 0521 787166-9
E-Mail: info@gildenhaus.de
Internet: www.gildenhaus.de

Sitz Bielefeld *Vereinsregister Nr. 1477

Vorstand:

Dr. René Pankoke, Rudolf Delius, Uwe Hadelers
Hans Beckhoff, Prof. Dr. Dieter Dresselhaus,
Andreas Freitag, Anke Gudehus,
Thomas Kunz, Sabine Kumlehn, Friedhelm Lohmann

Ehrevorsitzender:

Ortwin Goldbeck

Geschäftsführung:

Regina Westerfeld

Starke Partner

